FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Allgemeine Physiologie. Vorlesungen von H. Professor Steffens.

Keferstein, Christian

Halle (Saale), 09.1808-03.1809

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197068

Visual Library

Allgemeine Physiologie.

Vorlesungen von H. Professor Steffens.

REALSCHULE IM WAISENHAUSE ZU HALLE.

X 3

Referent.

In Schriftform allerhöchst 1808/9.
(das erste Semester.)

Franckesche Stiftungen zu Halle

2

Hauptbibliothek der Franckeschen
Stiftungen Halle (Saale)
Bibliothek Keferstein

Franckesche Stiftungen zu Halle

die Natur ist ein organisches Ganzes. Die Naturwissenschaft ist nicht empirisch, sondern als eigentliche Wissenschaft bloß spekulativ, indem sie besser darin besteht, in jedem Fache das Allgemeine zu schauen, denn nur der erst kennt das wahre Verhältniß, wo es jedoch besonders das Allgemeine gegenüber, so wird das wechselseitig durchdringt, indem nach in dieser Durchdringung die Realität liegt, und sie ~~[illegible]~~ zeigt dieser nicht allein das besondere, sie nicht allein das Allgemeine, sondern die wechselseitige Durchdringung. Diese Betrachtung der Natur hat nun 2 Aspekten, indem man das Besondere in der Stellung oder Gestalt des Allgemeinen betrachtet, oder 2, indem man das Allgemeine in der Stellung des Besonderen nimmt, ~~[illegible]~~ daß gesehen in der allgemeinen Physiologie, ~~[illegible]~~ in der Geologie oder einer Naturgeschichte der Erde. Beide sind nicht neue verschieden, nicht verschiedene Wissenschaften, sondern nur verschiedene Betrachtungsweisen.

Generalisation ist Einheit der Natur (der Gegenstände) und der Gesetze, (des Allgemeinen) ist diese Generalisation wird wieder angewendet in der Gesetze, so wenn das Allgemeinen, auf es der Natur so auch das Besondere erhaltend ist, sondern es der Verknüpfung bezieht.

Physiologie ist also diejenige wahrhafte Richtung, so das Allgemeinen der Natur es der Gesetz der besondern Natur die Anwendet wird, ohne auf es wieder die gesundheites, sondern es der Verknüpfung der grosse Fehler ist bis jetzt der Grund entstanden, dass man bald das Besondere, bald das Allgemeinen für für betrachtete, und nicht wachsen Lemau aufing die Natur als ein organisches Ganzes zu betrachten. Ist nicht die Physiologie als Wissenschaft aufgegeben, indem man vorher nur in der Fallen einige mechanische Gegenstände verbunden mit eindrückbaren Hypothesen erfahrenden. Dagegen man verschiedene

Aufsatze z. B. eine chemische Physiologie, wo man aus der Chemie und die Organisation zu erklären gedachte, und uns glaubte, daß mit Ausbildung der Chemie, die Gesetze des Lebens gefunden wären, ob das Leben wieder etwas, als ein wechselseitiges Spiel dieser chemischen Kräfte, ob daß uns so der Chemie die Gesetze des Lebens liegen. Aber chemische Untersuchung findet nur statt, wo chemische Reagentien sind, es ist also nur ein wechselseitiges Spiel verschiedener Verhältnisse, ~~und~~ der chemische Prozeß geht nur weiter auf der andern Seite, aber das Leben ist unendlich groß und auf ganz Seite, es ~~sey~~ ist also frei ein begrenzter Zustand, so ~~kann~~ gar keine Vergleichung statt finden, es, es gar Zeit verlieren, ist daß uns nur chemisch Prozeß entdeckt, der mit dem Leben Aehnlichkeit hätte.

So ein mag auf dieser Seite nur etwas blosse Andeutung, es Gemüth anmaßen, so streift uns, besonders in den neueren Zeiten, wieder ein Heißhungerhaftes

und nach der Formel der Lebenskraft wie Lebens-
kraft an, diese sollte der ofnerischen Formel
multiplicirten, diese sub und alles Ehrenwis
auf, denn wie multiplicirte Ehrenwis ist gro
Leer. Hier sollte man bloß die Lebens Al
gemein, so man dort die Lebens besonders
sollte, denn die Lebenskraft widerstrebt
wieder von der ofnerischen Formel ebenso
sprechend, oder mit ihr unendlich fortgi-
ehrend, oder mit ihr unendlich fortgi-
ehrend, wenn die Freiheit der
Lebens wahrscheinlich aufhören, da das Leben
nicht in Compositum, sondern wie Freiheit
ist, in letzterer Falle, hebt sich der Un
terschied von selbst.

Das Ehren hat eine Mannichfaltigkeit von Gemüthsbewegungen
ohne eine Anzeige von denselben, sondern das ganze
Ehren weg. Ganz wie Schmerzen sind unterschieden
Gemüthsbewegungen, aber die Schmerzen, ohne mit einem
Ehren nicht verglichen, indem man bloß die
einzelnen. Besondern Fällen nehmen, sondern
in Allem man allein zusammengreift, wo das

Allgemeine so in besondern Stücke, genau
hat das Thier Sinne, diese sind wegen Ver-
hältniß des Stoffs, die vielmehr gewonnen
sind, und sind nicht etwa von Thierischen
Schädeln, sondern ~~[illegible]~~ gesunne Menschen
bau mit zu vergleichen. Und man kann das Thier
nicht sagen, ohne diese Sinne mit zu sagen.
Die Aufschwungsreise kann man von der Art
und Bestimmung des Thiers nicht trennen, die
blosse Sinne bildet nicht das Wesen des
Thiers, sondern das Ganze, dieses ist nur
eins;

Es ist ein Grundgesetz, daß jeder die äußern
Welt sich in Thiere aufschließt, je mannig-
faltiger wird es auch nach Innen, und so die
Bestimmungsfähigkeit nach Innen, steht mit der
Aufnahme der äußern Welt in einer
genauen Verhältniß. - Ein fernerer
Gesetz ist, daß das Thier nicht für sich
besteht, sondern daß das Ganze Thierreich
eine Reihe bildet, wo sich Zeugung dadurch
dann einfindlich ist, so wie jedes Glied
in einzelnen Thier, und daß man sich

allein so wenig starken Kräfte, als die Gestaltung und starken Kräfte, ohne Bewegung des Ganzen, ist es möglich, daß ganze Theile nach Theil verschwinden können. Jede Theil ist daher nicht nur für allein zu betrachten, sondern, und das Ganzen ist aus der Menge, aus der es in der größten Ausbildungsreihe steht. Nicht die Theile allein besteht der Platz, aus welchen das Theil sein steht, sondern man kann sich Funktion nehmen, z.b. das Herz, Blutsystem, Gefäße, und man wird die bequemste Ausbildung und Fortschreitung sehen, wie, Blumen, bis zum Menschen. Also nicht die Eingeweide, sondern das Ganze muß man auf jeder Stufe schauen, da das Eingeweide nicht bestehet ist, stellt und z.b. das Herz, so ist es das Ganze des Thiers nicht, sondern nur ein Theil, und ein Herz also gar nicht

diese Total Anschauung leistet und die

Pflanzen und Thiere als seine ~~[illegible]~~ höhere
Als der Kreis dieses Ganzen statt der Brauch-
ü dieses, wenn es gehört, daß das Ganze
in ihm innerlich gegründet ist. Was mit allen
Grundbestimmungen begriffen hat, kann das Ganze
der Organisation begreifen.

Es giebt keine vergleichende Physiologie,
denn diese setzte ein absolut Äußeres voraus,
worin Theil mit dem andern vergleichen
würde, was nicht ist. So giebt es auch keine
Beziehung keine eigentliche Physiologie, als
eine Physiologie des Menschen, sonst müßte
der Mensch für sich begriffen werden
können, als etwas von den übrigen Allgemein-
heiten und Particularität für sich hätte, als
müßte zuvörderst die totale Orga-
nisation mit aufgenommen werden, es
dient nicht keine besondere, sondern
die allgemeine.

Bj 18t May 1809.

Der erste Gegenstand der Untersuchung ist der
zweifache Mark und Festigkeit, erstere
stellt das Äußere, letzteres das Innere,

2.

und die Verbindung dieser ist gerade eine Thätigkeit der aus der Masse äußerlich ausgehervorscheinet ist ihr ausgeprägt zu setzen scheint. Die mechanische Thätigkeit, deren Grund immer in etwas fremdem liegt, nicht durch eine Nothwendigkeit, durch einen andern Körper, mit Körper in Verbindung gesetzt wird. Hierbey bleibt die Masse ungeändert. Man hat hier etwas Zweyfaches, die Masse, und den Mittelpunkt der Schwere — diese Schwerkraft ist die Schwerkraft, wodurch alles den Mittelpunkt der Erde, und hierdurch den der Planeten, und das Weltensystem sucht. Jedes Ding ist also durch die Schwere unmittelbar in Weltensystem gesetzt. Auch giebt es eine Thätigkeit wo die Thätigkeit nicht abgeschwendet, sondern innerlich mit der Masse eins ist, die Chemische Thätigkeit, wo durch Druck die Natur der Masse verändert wird, so bey Säuren und Alkali zusammengebracht wird

durch sich wird und den andern bewegt, und
ein Mittelwesen hervorbringt. Betrachten man
die Materie als durch Sonne, die Thätigkeit als
stehenden Pol, so ist diese ~~ch~~ chemische Thä-
tigkeit eine Verknüpfung des Stehenden mit
dem Sonne. Zwei gleichnamige Körper setzen
sich wechselseitig Hemmung in Thätigkeit.
Die ungleichnamige Thätigkeit geht die chemische her-
vor, und sie sind sich einander entgegengesetzt,
die andern wirken sich nach den Gesetzen der
Schwere die letzteren hebt diese auf. Die chemische
Thätigkeitsäußerung ist immer bezogen in äußeren Pole
seinen Begriffen, wo sie Vorgang nach der
andern wirkt, und sie Vorgänge der andern
folgt, wo die Materie und diesen Polarisirungen
hervorbringt, wird sie das Schwere daher
werfen.

Die ungleichnamige Thätigkeit, ist treiben das sein
nach das andere, sie hebt den eigentlichen
Mittelzustand beständig auf, es bedarf
keines äußeren Polarisirungen, sie ist die be-
ständige Wiederherstellung Thätigkeit

Kräfte, in einer höheren Kreis, wo Sorge
erhöhe und bewahrt, nicht einzelne verkümmert,
und Heil ist. Sie ist nicht durch ein Aufstreben
in Allgemeinheit Sätzen, sondern durch Selbstheit
bestimmt, und man hat auch in einem weiteren
Wechsel, ein wenigstens höheres Standort.
Organisch ist Stärke und Sorge, Thätigkeit
und Merkte, einander verknüpft. Die Sorge
bleibt immer innerhalb der menschlichen, und
erhält in jedem Moment Gemeinheit, und in
Innern Kräfte ist Thätigkeit von Sorge getragen
Heil. Hört der Organismus auf, dieses
geschieht nun dadurch, daß die Organisationen
nach dem sich bestimmt wird, mit durch ein
Aufstreben, dergestalt die ganzen Sorten,
durch den äußeren Zusammenhang mit
andern begriffen wird. Dieses immer
Bestimmung ist das eigentliche Mittelpunkt,
Streben Aufstreben wirkt nur bloßes
Reitz.
Bei einer niedern Stufe in Pflanzen, ist dieses
immer Mittelpunkt, dieses eigentlich Organische

an einzelne Theile zerfallen, und das Äußere Verhalten, nullas vera, die Farbe, mit den ohnehin stimmt der meiste Aufeinkeit, daher ihre Abhängigkeit von Druck, von Eleen, Cudra Temperatur, Regen. ~~Pan~~ Da jedes eine Struktur, ist das Organisation, ist mehr Sondert die Fasern Druck, als ob gemeint an Entzweitheit des Innern, Mittelgewebe, dieses ist nicht das Sondernde Stoffig, sondern aber zugleich das Ganze der Bones innerlich gestaltet wird. Organisation ist das Allgemeine der Materie, aber Einzelnen Dingen in einer besondern Gestalt, ist das mit dieser Lebendig geworden.

Hier Zeiten sind 2 Gegensätze, die Materie, das Sein, sein das Allgemeine, dieses Gegenüber die reine Idelichkeit, das Bestehende, in der Mitte steht das Ehemitsind, welches zwischen beiden vermittelt, es das Vermittelnde, das Mittelgewebe Einfaches Innere ist das Universelle, es Allgemeine, dieses das Individuelle, es Besondere.

In der Wirklichkeit wird die Individualität dargestellt.

Der Organismus liegt nun zwischen Stoffwechsel und Organbildungskraft, als Uebergangspunkt der Materie, der letzteren dienst Grundkreis wird, Alles Früheren nur Einfaches für sich ist die Materie, es muß das Letztere stets hervorbringen. Sensibilität wird das Bewußtsein, die tiefste Sensibilität, nicht Materie, sondern Handlungen fremd machen. Die Organbildung stellt höchste Einheit der Individuen in der Mannigfaltigkeit der Verrichtungen dar, die Sensibilität als Einheit der Materie in Mannigfaltigkeit der Individuen, wie der Gattung, die einfachste Materie ist es den Individuen aber die allerzweckmäßigste Mannigfaltigkeit dargestellt.

Irritabilität. Stellt den Uebergang der Organbildung zur Sensibilität,

das, und ist der Schwerpunkt dieses alles Palastwesen.
Das Herz, die Pflanzenwelt als ein Ganzes betrachtet, stellt dasselbe vorzüglich dar.
Das Reich der Pflanzen ist das Reich der Vegetabilien, wo Einheit der Feuchtigkeit, Mannichfaltigkeit der Form vorherrschet.
Das Reich der ~~Pflanzen~~ Insekten und Würmer stellt als vermittelndes Glied, das Reich der Irritabilität dar, und von dem höchsten Leib zum Säugthiere, leitet das Reich der Sensibilität, wo die Irritabilität das mannigfaltigste mannichfach durchdringen.
Doch auf jeder Stufe ist auch jene immer vorhanden allein herrschend. Wo die Pflanzenwelt herrscht, mangelt nicht die Sensibilität, sie ist aber nur Grundlage, und die vorherrschende Sensibilität herrscht nur mit zurückgedrängter Vegetabilität. Das
das Selbe und Jenes, das Ganze, gesetzt ist stets sich nur wieder in jeden eingenen Theil und Pflanzen dar, ob durch man

auf jeder Stufe, wieder das Ganze und
durchdrungen, ein Vielmehr in seinem Stand
sich darstellen gezeigt hat.

Z. 18. Mai 9. Das Leben ist die durchdringung des Leib- und der
Geistes. Das Geistige und das Körperliche ist aber nicht
wie manche in jetzigen Zeiten geglaubt haben, von
dem Leben ausgeschlossen, aber das Leben, welches
erscheint der Geistig und der Körperlichkeit, der jetzigen
Wissenschaft in eine höhere Potenz. In Leben
kommen erstlich Geistiges und Körperliches hervorgehen
aus, dieses sind aber nicht das Lebens
Fundament, sondern gehen aus in das Leben hinein, und sie
sind nothwendige Ergänzungen desselben. So finden
sich aus Dynamischen formen, Geistes, Gemüth
Kraft, und Organisation, die sich in Lebendigen
darstellen, als 1, Gemüthsleben des Besonderen in
Allgemeinen, welches durch die Organisationen dar-
gestellt wird, 2, Gemüthsleben des Allgemeinen ins
Besondere, wo die Thätigkeit als Thätigkeit
hervortritt, und sich Gemüthsleben als durch etwas
was Thätigkeit vermittelt wird, (wodurch sich aus
Kunstgemäßes der Mechanismus unterscheidet,)
3 wo eine Wiederholbarkeit der Gestaltungen

und Einheit der Kraft ist, wie in Gottes; die
das Prinzip der Unsichtbarkeit, und es das Schwanken
zwischen beiden, wo bald dieses, bald jenes
hervortritt, das Prinzip der Sichtbarkeit, es
wird wieder in Mutter und Geschlechtsorgan,
und in Kraft der Blumen und Pflanzen als einzelne
Bilder, und Repräsentanten des Allgemeinen sichtbar,
und dies höchste Vergleichbarkeit gesammelter
Kind. Erkenntnißlichkeit tritt in Sensibelen,
Mannichfaltigkeit in Regenbogenfarben hervor.
Bei der Natur finden wir alle diese Elemente
von einander getrennt, und es findet sich
die verständlichste Scheidung statt. Von Pflanze,
als dem allgemeinen Individuum geht
geht das allgemeinste Leben und die allgemeinste
Kind, Blatt, Frucht, Hat wieder ihren
Aufgangspunkt in Blüthe. Die Pflanzen
pflanzen mit den Blütenpflanzen an, die
Moosarten, Schwämme haben und sind in
Blüthen, und es ist das Prinzip der Sensibilität
machen die Fische die erste Stufe. Schon
immer hat man den allgemeinen
Zusammenhang gespürt, und jeder Na-
turforscher hat sich damit auf seine

3.

eigenen Art darzustellen. Boratius hat die Begrenzungslinien des ganzen Platzes ~~das~~ der Anastalt; aber ein äußerer Zusammenhang ist ~~in allgemeinen~~ so bestimmt nicht darzustellen, wie die Vorstellung ist überhaupt ohne Beobachtung. Sonnet nennt ein ganzes Rückenstück an, aber auch dieses findet nicht statt, indem es schwierig ist, die Bogenlinien so darzustellen. Stellen wir den Gegenstand fest als Mittelglied fest fest ist Hugel darstellt, so ist dieses 2-6 fehlt wahrgenommen, denn es ist wirklich ein Fest ein Hügel, aber so wenig findet ein solcher Uebergang statt ~~bei~~ fest ein Hugel statt, indem das Schwabellfest dieses auch nicht beides. So den verwandten Ehrenen findet ein solcher Zusammenhang wirklich statt, ich daraus ist auch so schwer fest die Genera zu unterscheiden, aber in den Ehrenen findet Kleinen allerdings auch nicht so deutlich, es zu fassen die Ehrenen Stoffen, dieser

selbstständig und der Unterschied. Thiere und Pflanzen bilden nicht eine Reihe, sondern zwei, die vielmehr sich die niedrigsten Thiere an die höchsten Pflanzen anschließen, und nicht ist, sondern die niedrigsten Thiere, Pflanzen oder die niedrigsten Pflanzen, und schließlich ist ihnen die Fortpflanzung. das unmittelbare Product statt durch die Blüthen und Früchte, z.b. die Lepidia (Blüthenpflanze) denn ist derselben Oberfläche Mittelpunkt als durch Regenwürmer und unsichtbaren Reiche.

Die niedrigsten Thiere u. Pflanzen entstehen durch das Gährung, und zwar auch ein oszillirendes Entstehen, daß bald das eine, bald das andere hervorsteht, man findet bergab, fortschreitend. Thierischen u. Schimmel. Bei einer gewissen Grad der Gährung entspricht die Masse ganz Zersetzung, Verwesung, Verbrennung, oder Verdauung, bei einer andern entspricht sich die ganze Masse in regelmäßige Bildungen, und die Bildungen Thierischen sind in starker Verdauung, bei

nach dieselben, findet man die Mittheilung
zweifel bezüglich. Die Verschlingung zweier Stra-
lenen, bei planlanden Pflanzen, zeigt dasselbe,
wie es ist auch in unseren vegetabilischen
Gegenstand, der Lebendig abbildet. –
Allein auch in lebtlosenden Formen, findet
dasselbe wieder statt, welches man ganz
Schlangenähnlich Thiere, wie ganz Thiere
Schlangen, finden. Zu den letzteren
gehören die Spargeln. Stricksamen
~~[illegible]~~
zu den ersteren die Schwämme, deren Entwicklung
sich durch die radiarnöthen Ordnung zeigt,
wie dadurch, daß ihr Samenstaub wirklich
Thiere sind, wie durch sie in das Galvanismus
Buch, N. Folge, die Thierwelt Theils
dieses Lumen. Severinus Fortsetzung
Jahrs über alle diese Gegenstände die
interessantesten Versuche angestellt.

So geht Vegetation u. Animalisation von gemeinschaftlichen Mittelgrund aus, aber stellt die Vegetation das hervorbildende, das Allgemeine u. Besondere, u. die Animalisation, das hervorbildende das Besondere u. Allgemeine dar.

Dieser Gegensatz findet sich auch aber wieder an jedem Ort. In der Vegetation ist das einzig wahre Gegensatz, der zwischen Wurzel u. Blatt. Blatt entspringt aus der Samenblase, u. bildet sich schon aus einem gemeinschaftlichen Mittelgrund, und es ist derselbe Gegensatz, der sich zwischen Thier u. Pflanze in jedem Moment zeigt.

Am 29ten Mai. G.

Der Typus der Total. Organisation kann man jetzt in Bezug der Vegetation, als der Animalisation betrachten, und man findet einen dasselbe auf ist die ganze Organisation, als Thier betrachtet, der höhern Ansicht, und wir werden dann dazu gelangen, die ganze Organisat. von der einen Seite zu betrachten. Der Hauptgegensatz ist immer der zwischen Wurzel u. Blatt. Wenn man die Total. Organisation im Ganzen betrachtet,

so ist die Vegetation gleichsam die Stärkende darstellen, denn diese ist nicht so individualisirt als die übrigen Theile, es ist nur der vorzüglichste Element durchaus Vorgaben, so wie das Wasser, so sind es Allgemeinen, auch die Thiere mehr so wenig individualisirt, als die Vegetation, indem diese mehr es das Feuer verzehrt, wie die Wurzel des Pflanzen, es mehr von Element abhängig ist, es muß hier dasjenige vor der Vegetation, sie sey ein beschränkteres Individuum, es wird ein Individuum, welches sowohl von der Vegetation keine Spur von Vegetation, auch nicht von Circulation der Säfte, denn auch man bei jetzt ohne Circulation der Säfte individuelle gegeben hat, ist diese Individuum nicht, sondern ein allerdings fortwährendes so Zweck ist, es das Thier ist ein eigentlicher Leben das Element vor die Pflanzen und äußerlich sind.

Es giebt bey den Pflanzen keine innere Zerlegung bey den Thieren, denn man findet keine Anastomose (innern Zusammenhang) keine Circulation des flüssigen Saftes. Es ist selbst nicht gegeben

ob das, was ein Gefäß seiner Flüssigkeit enthält, viele von diesen Gefäßen enthalten, bloße Luft. Unläugbar ist es, daß das Zellgewebe Flüssigkeit enthält, allein diese wird daselbst secernirt und verschwindet nach einiger, in diesen Behältnissen gleichständig. Dieses Gewebe ist eine Fortsetzung in Gestalt, die Berührung anfängt, und fast mit Luft ein blasses Schleimhäutchen, ob dieses mit Recht das Balem der Pflanzen heißt. Das Gewebe der Pflanzen ist sehr einfach. In der Wurzel sind bloß Zellgewebe, offene Spiralgefäße, und in den jüngern Theile sind beide. Dieser Unterschied zwischen Wurzel und Stamm, ist aber kein wesentlicher, sondern ein relativer, denn man kann den Stamm umkehren, und dann verschwinden die Spiralgefäße nach und nach in der neuen Wurzel, und es entstehen dieselben in der ehemaligen Wurzel, das neue Stamm.

Da wir nun bisher gesehen, das Gewebe der Pflanzen so einfach ist und nur zwei Zellgewebe und Spiralgefäße hat, so ist auch die ganze Organisation als in Gewebe so einfach beschaffen. In Äußern

Hingegen ist die Verschiedenheit ganz unwesentlich
in den Theilnehmern, das regelmäßige Herzen, sey
es des äußern, Knäuelend der Pflanzenthier
verliehen und so wird nun die Pflanze äußer
lich bleibt, und innerlich Thier zurückgewendet
sein.

Unterschied zwischen Thier u. Pflanze.

Unter den Unterschied des Thiers u. Pflanze
hat man vor, seine Definition, und hat sie so viele
verschiedenen gegeben. Die wirkliche Un
terzeichnung ist das gewöhnlichste angenommene,
und es ist zuzugestehen, daß durch die Thier
zu kennen, und den Pflanzen abgeht, durch ist
aber nicht Definition und nicht gleich die
Sonne. Der eigentliche Unterschied be
steht darin, daß die Pflanzen ihre Speise,
meist aus Luften, das Thier aus Speisen
zieht, und mit andern Worten, daß durch
den Pflanzen die Bestandtheile von der Luft
allgemeinen Pflanzenthier gebrauchen werden.

Das Thiere.

Das Thiere geht von den entgegengesetzten Gesichtspunkten aus. Durch den Pflanzen
Pflanzen ein Theil der Bestandtheile, durch

Mannigfaltigkeit der Form. Bey den Thieren
finden wir Mannigfaltigkeit der Structur und
auch Freyheit der Form. ~~[illegible]~~
~~die ganze Organisation [illegible]~~
~~[illegible]~~, so der Organisation in Allgemeinen stellt die Structur das Prinzip der Reproduction, der Mass, der Mass das Prinzip der Form-Stabilität; das die Blumen die Sensibilität, das wachsen Wachsen aus. diese verindividuelle sich in jeden Augenblick, und in Ganzen, wenn wir wenden, und so wie dann die ganze Organisation die Structur bildet sich wachsen, die Blumen und Pflanzen, das Prinzip der Formstabilität, der Mass.
die Blumen sind die zweyten und aus-
dauernden Theile. das erste und wie sie
benennen ist das Gegenstück zwischen Fleisch und
Flüssig, als Gallert- und Korallen, Gallert und
Schwammgefässe, das auch aus einander ab-
gesondert sind. Denn ist die grosse Aufmerksamkeit
das immer Feuchten und die entfernt
wenig Organen zu Concretion. sie sind dass
es sich so wenig unterscheiden das Gefäss
Organisation in einander über, und vorzüglich
bey den Korallenartigen Gewächsen z. E. Gorgonien

Blumen.

Alcoven ꝛc. Alles aus in dieser Periode der Sprachfähigkeit, stellt sich wieder das Ganze dar. So giebt es eine Epoche derselben ~~Grosse~~ Ordnung der kleinen organischen Häuser Satze, es ist der Kurzgat überzeugtmäßen, wieder sie wirklich in andern der zweizahlen, d.h. der Fragezeichenverbindungen der wirklich innerlich in Epochen zweizahlen.

Perioden. Das Unterscheidende zweite Abschnitten ist Periodenbaustoff dieses, daß das abgesondertes Gespräche der Schreiben, bei der Periodenverzweigung, sich articulirt darzugeben, es ist der Epochen nach erscheint wieder, wie bei der Körpers ꝛc. Alles sind sie aber noch innerlich einfach und wirklich sehr verschieden, es es wird aus dasser und Leichter die Gestängen für einander zu Organen, es die Organen. Hier tauchen wie die Verwandlungen an, wo sich das Ganze verdoppelt, es der Periodenbau das Sing. und. Pl. Bewegt selbst. Die Stange der Stamm, es der Schwerbetriebing die Blumen, ihre Begleiter, ist es sogar noch zweifelhaft es alles mit einem Mund gesprochen werden, ihr ganzes Gemüthes Bestand wie die der Blumen in der

Erzählung, und der Vorlesen sei gleich, es ist
wenigstens einen Beweis gut gleichen
der Lehrer.

Der Inspektor Pauli des Ehrn. hat wieder seinen Inspektor Ehrn.
Anfang zu Ostern. Das Kunstzeugnüsse ist
bey ihnen nach seinen, gewordenen, bey den Fächern
auf eine unvollständige Art nach als Gräte auf
seinen und Schüler, nach Anfang, als wie wieder
Kunsten und Schilder bey Anfangsgründen, als
Fuchs Kunsten und Fuchs bey den Vögeln,
als wasserwolle Kunsten und Haar bey den
Säugthieren, und als die Flachsten Kunsten
und die größte Mannigfaltigkeit bey den Insecten.
Bey den Insecten ist das ganze Leben
eine Verwandlungsgeschichte, bey den Fischen auch
die Kindheit, bey den Vögeln in Fly, bey
den Säugthieren in Alterus.

Das ist das allgemeinste von den schönen Gegenden, der organische Reiche. In Absicht dieses Bey 31. May 9.
Unterricht sich das Allgemeine zu Gesundheit und ist nicht,
in der Erziehung ist es gebrauchet, diese Anordnung
unter man und an ~~[illegible]~~ Anfang bey der Anstalten,
wo jeder Theil aus dem Ganzen darstellt, und wo
Anschauen nicht unterschieden ist, sei Anfangen wie

die größte Ähnlichkeit, oder der höchste innere Zusammenhang mit dem das Besondere in Allgemeinen ist, und die größte Schwierigkeit mit welcher das Streben des Menschen ausgerechnet, und in Verhältniß des Menschen gesetzt wird, der die Mittelstelle des Schwierigsten und respectirlichsten Kriegers spielt. Hier tritt das Verhältniß des besonderen Menschen zum Allgemeinen, zum besonderen zweyt und zu letzten, die Herbeyführung Streit. Ganz wie hypothetisch als wirkliche Thatsache einzeln dargestellt, zeigt sich und folgendes.

Im ersten besonderen Verhältniß zeigt sich das

Flachweiblich,

heißt es als das vorherrschende Besondere, das andere, als das vorherrschende Allgemeinere, indem sie sich bewähren, wollen sie sich wechselseitig, bis sie die wechselseitige Indifferenz gefunden haben, dieser wollen, stellen sich auch als Flachweiblichkeit dar. Sehr wenn das indifferente Resultat dargestellt, so wird dieser Indifferenz aufgehoben, und es wird das Gesammtresultat auf das einen, und ein besonderes auf das andere Seite gestellt, (Männer und Weibsperson der Ehemänner)

das gesundrote krystallisirte in feuchtem Oxyd die Substanz ist aufgelöst, es ist nicht mehr Metall, sondern etwas mit unwandelbar krystallisirtem, das Oxyd wirklich unwandelbar krystallisirt ist, und einige Jahre dauernd, stellt sich dadurch klar dar, daß das Gemenge ein Oxyd ist. Ferner ist eine erste Function, und während diese ganzen Function findet auf der andern Seite eine universellere Function statt, welche die Chemiker Hydrirung nennen, es welche darauf sich in dem wässrichten Feuer zeigt, bey einer noch geringern Spannung etwas, als Gas, entflammung, es sich ergandirt. Das Metallen ist verschwunden, es verwandelt sich auf diese Seite Feuerwasser, auf das andere ist ein Feuerpulver. Nehmen wir Säure, es Kupfer einmal, so ist nur das Verschwinden eigentlich Säure es allgemeiner, dieses ergänzt sich, das letztere das Verschwinden contrahirte und sich ergandirt, es sich durchgreifend. Die letzte Neigung zum Oxydiren wird größere Flüchtigkeit genannt. Diese Oxydation geht etwas in Function über, es zeigt daß die Oxidation ein Gasleiten, die Hydrirung einen

der magnetischen Pol statt hat. Indem sich dieser fortsetzt, so muß sich eine indifferente Mittellinie, in welcher sich wechselseitig es verschwimmt ein Neutrales, wo das Blaue bloß aufgenommen hat.

Ganz dasselbe findet man weiter, wenn man eine Prismen bei Gelegenheit übergegangen Substanzen, die die Scala bewirkt, so findet sich frei, auf der einen Seite Prismen Spinnen (als kleine Kugeln, wie die Eyer) auf der andern, dunkelrot Magnetism als Schwarz, (welches Versuchen Tor vorzüglich angestellt ist). So ist die Magnetism und automatisch Form der Schwingung wir, die durch der Gegensatz getrennt wird. Dasselbe findet man bei der Lichtentwicklung Figuren, wenn man Schwarzpulver auf ein Horzbruch ~~bei~~ platzen, wo es einen Magnetism ähnlich Aufsicht, so bildet es sich in Arten Kugeln (was bei der Pulverentzündung, wo der Rest abgestoßen statt hatte) wo bei der Gefäßen entstehen Brandstiftes

Sonnen, wie bei der Spinnen, so ist der
electrische und chemische Process fort, und steht
mit der Organisation, und bildet den all-
gemeinen Unterschied. Dieses Unter-
scheidungs Process ist derselbe, den in der
Chemie der Unterscheidungs Process heißt, und
so zu Schnell fortgeschritten, so schnell platzen.
Der Verallgemeinerungs Process erscheint
in der Gebärung, als Fortpflanzungs
Process.

Der Sauerstoff ist für und über das ge-
meine fundirende Vermögen, welches durch
die Spannung des Metalls und der Glasur
hervorgebracht wird, und der Wasserstoff
die hervorgebrachte Richtung der Metallen,
zur Verallgemeinerung, der Oxydation
platt also das ~~Be~~ Besondere in Allgemeinen und Besondern
zusammen; dieses hyperoxygenisation des Aufnehmen
des Allgemeinen in Besondern das, dieses
Aufnehmen des Allgemeinen in Besondern
ist etwas fest mit der Animalisation
und diese ist auch ein Fortschreiten

Oxydation, mit ihre verschiedenen Oxydationen; das hervorstechende Besondere und eben durch Hydrogenisation dargestellt, welche in der Oxydation hervorsteht ist.

Oxygen und Hydrogen sind unsere Bestandtheile, gen. h besondere Funktion, wodurch beide fester das Allgemeine in besondere, beide wieder das Besondere in Allgemeinen aufgenommen wird, in welches durch die Organisation und physiologisch wieder dargestellt. Das ganze Reich Pflanzen und dasselbe innere Prozess, und durch ein hervortretend Fortes dargestellt und mein Fortes Prinzip. Diese Form stellt sich unzweifelhaft als Pflanze dar. Aber wie erklären diese Pflanze auch solche? Dass das organische Leben nicht ein Conglomerat von Pflanzen, sondern ein wechselseitiges durchdringen und wieder aufhebend dargestellt ist, ist ganz klar, also erklären die Pflanze nicht zu leben, sondern nur wie sie ist.

können sie Grenzen. So wird auch gewiß
wenig gelten, die durch die Kraft des
Lebens begrenzten wollen, denn nur der
natürliche Kraft ist dazu zuzuschreiben.
Um aber die Chemie vorstellen zu können, so
ist die erste Frage, wo sind die Grenzen der
Chemie? Das Leben ist für uns die Sphäre
der Chemie, denn das Leben ist kein chemischer
Vorgang, ja auch ist die Chemie uns nicht zu
suchen, denn wir haben uns zur Zeit uns
nicht die Kenntniß seiner Gehörgesetze
durch die Chemie erklären können, der Ge-
ment und nur als zweites Begleiter spielen
und ist die Beziehung der zusammenwirkenden
Dinge uns anzuwenden, die zwischen Leben
und Tod spielen. Die Chemie ist in der Physik
das, was in der Physik die Geometrie der
Tagel ist. So ist bei der Grenzenlosen, bis jetzt
so vorzüglich cultivirt worden ist, ein gleichsam
eine Fortsetzung der Physiologie die bei dem
selben.
Auch der Chemie können wir darum nicht

5.

bezeichnen, weil sie geflossen ist, in der Verfallenheit der Zeit. Nun kann die Ehrenrettung und die Einziehung eines bestimmten Zweckes verstehen, in der Gelegenheit, hier liegen die Verfallenheit der verschiedenen Zeiten.

Nach chemischer Ansicht besteht nicht Zeit aus verschiedenen Metallen, und gerade bei uns Kupferlieferung, denn gute Erz Kalkstein ist nicht auch auch so klein zerlesen, wenn alle Kalk und Kupfer zusammengesetzt. Nun ist aber nicht Zeit aus ein Ding, und nicht aus Grundlag verschiedenen verschiedenen zusammenwirkt, und Gründung ist schon die Kalk- hat ~~aus~~ Legirt zusammen aufgeschmolzen, denn wo das Zinn ist, kann doch das andere nicht sein, indem es deshalb nicht Zeichen von verschiedenen Dingen und zusammenhängen kann. Daher sind aus der zusammen- mischen ~~Auflösen~~ Gemeinen

das Feldspathigste, und es scheint, daß
in der Granitgegend Kieselerde, wenn
die Thonerde keine Abänderung hat, vorzüglich
alle Gebirgsarten, ob der Granit gleich
der ältesten durchgängig das Kieselerdige ist,
denn dieser hat ausgelaugt B. Bergkrystalle,
welche also B. ohnmöglich hätten können
bilden, der Granit ist aber nicht aus,
gelaugt. Es dieses unorganisirte.

Es ist also nur eine Formation, der alle
diese Arten subordinirt sind. So finden
wir bey dieser, der Gebirgsarten, eine
fortgehende Ausbildung der Granit wird
in Gneuß, Glimmerschiefer, Thonschiefer übergeht,
es so fort verschieden, wenn ich zu
nennen das letzte B. letzte Glied ist, so
ist das innere Zusammenhang ganz unver
kennbar. Alle diese Glieder sind in
dieser Ordnung aufeinander gelagert, aber
immer in dieser Ordnung, es fehlen bald

indem die Oxydation sich auf das Ganze
verbreitet, aber die Ordnung immer
dieselbe bleibt. dieses Lebendige zeigt
sich wieder in Luft, und wieder in
den Gängen, so wie verschiedene Gänge
formationen, bestimmte Aggregationen
derselben, Fossilien, überall platzt wieder
auf die unendliche Art hervorkommen
finden. – dieselbe Lebendigkeit finden
wir wieder in der Atmosphäre, wo
die Menge Lebendige vorhanden sind,
indem die Bestandtheile überall in der
Atmosphäre, auf ein höchst Einzelnes
und aber dennoch vereinbart dieselben
sind, und es, wie durch einen organisch
hervorst durchwebt einen organisch
wird. – sehet wenn wir die Atmo
sphäre durch Pflanzen untersuchen
Menschen. – das aus allen, Speisen die
Eiweiß in den Mundsteinen, einen rauh
haft atmosphärischen Standort, wo dieselben

zusammengesetzte Masse gemischt
dass dieser nicht aus der Mund kommen ist
klar, so nun, dass sie gewöhnlich einer
kommen. So entstehen aus der Lebens
dieser, gewöhnlich der Luft, verschiedene
Lage Flammbläschen.

Zu 5ten Punkt.

Wie sind nun alle die Flammen zu fassen,
oder so hypothetisch zu verfallen, die keine
unmittelbare Verbindung zu Blasenfuß
zu flammen das Stück? dass sich das
Gesetz auf seine Schwierigkeiten lässt, dass
wie gewissen in Alter da ist, ist klar, so
wieder die Stück keine Compositum
ist. Die Verschiedenheit liegt also nicht
in der verschiedenen Grade der Erwärmung
der Masse, sondern die Entzündungs
mächen aus in das Ort und Stoffe Eigen
sein die Masse verschiedene Stoffe
und diese Entzündungs mächen Masse
und Modificationen der Feuer sind.
Nun sich diese so darstellt.

Wie sind die Flammen zu fassen

Stoffe entstehen eine, so genannte Richtung gegen
einander, damit Ganzes auszufüllen, und alle
Elemente lassen sich zurückführen auf
Sauer- und Wasser-, Stick- und Kohlenstoff
und reihen sich den unseren, Ausdrücken
u. so genannten Richtung. Die andere zeigt
nämlich den Stoffen vorschwebend nicht in
Partikeln, und lassen sich auf drei
zurückführen.

Die allgemeine Bedeutung, und Grundgesetz
Gesetzes Kraft kann man zwei
nennen einfach, in Besonderen und Allgemeinen
einander vorkommen, und man
findet einen der wesentliche Gegensatz,
und entwickelt in besonderen und in Allgemeinen,
dieses ist ganz besonders
Beachtend.

Magnetismus

Der Magnet zeigt uns einen einzelnen Gegensatz
überhaupt. Die Ganze Erde ist ein ein grosser
Magnet zu betrachten, so das Nordpol
Seite Süd zeigen werden, der eigentlichste

gegen Süden ist, die Magnetkraft
stellt sich daher als Nordende dar, und als
das andere Gegenstück dar. Betrachtet man
den Gegensatz auf der Mittelpunkte fortan,
geht, scheint auch eine Anziehung
statt, denn das Gesammtsystem ist nur
seinem Mittelpunkt, der in Magnet sich
gesammelt ist, und wo der Mittelpunkt
schon gefunden ist, wird es eine neue
Erscheinung, daher streben eine gemeinsame
Polestanzen, vermöge der Magnetkraft und
zusammen, sich vereinigen oder eine, vermöge
der Electricität.

Kohlen- und Stickstoff sind das entgegen-
setzte zur Magnetkraft und zur Luft
und Wasserstoff zur Electricität.
Alle Materie stellen daher ein gewisses
Magnet dar, und wo sie sich als ~~+~~
+ und − Electricität, verhalten sie sich
Kohlen- (diamant) und Stickstoff (Alkalien)

die Kraft erscheinen und dadurch, daß
einige Phänomene, die unmittelbar bewegen
andere in kurzen Zeiten erscheinen,
wodurch sie, in Gegensatz von diesen,
als ruhend erscheinen, so wie dadurch Zeit
~~Zeit~~, in Gegensatz der Zeit als ruhend
erscheint. — Es ist das Phänomen
Satz des Gleichen, in unmittelbar Bewegen
Gleichzeitig bewegtes, ist daher Zeit die
Gleichzeitige Zeit ruhend erscheint. da
Sie die Unmittelbarkeit der Magnetischen
Gleichzeitigkeit, diesen Gegensatz aber ist das
Bewegliche, als Luft u. Wasser flüssig
und Elastizität, in der Elastizitätsgrade
Bewegung ist, und einmal Zeit,
Balgenkes ~~Zeit~~ in der Gleichzeitigkeit
Zeit.

Aber dieses ist etwas bloß Abstraktes
darstellen, Materie, welche durch
den Begriff der Materie hervorbringt

klasse ist es auch zur Zeit noch unmöglich gegründete Klassen, od. Stammtafeln hierüber darzustellen; denn so wenig wir wie z. B. wegen Flachbildhaft in einer Pflanze entdecken, bis wir sie durch Reihen zu ~~sort~~ erst entwickeln.

So wenig der Pharos Gegensatz der ist, daß er unausdrückbares verschwimmt dieser allest, wie die Metalle, ~~etc.~~ das innere Kern bezeichnet sich in sich, einerlei so gut wie Zag und Tage, od. die Jahre und ist Summe, erkennt sie ununterbrochen Lauf zur Zeit; und verschwimmt hier und dort so ist ebenso Rückschritt; und die größte Ausbildung ist ganzen verschwimmt Andeutung, daß das Metall sich ergänzt, und es ist unendlich Gleichung ein in ewig Kreisen, so wenig plötzlich wie das Metall Jährlichgadrucht, od. ein Jahr sind auch Metall: Oxyd. Es ist dies

6.

Schwerpunkt, fiel immer mehr hervor
bestand in der Gehirnerg, wie sein
bewegender Faktor, so wie auf gleich
Stärke der Blasenschwerpunkt fiel, wie
bekanntermaßen Faktor in die
Aufmerksamkeit stellt; und man kann
diese wechselseitige Ausbildung
einer Seite aus Seite verfolgen
und sehen ist eine mit Verschwinden
der Blasen.

Es ist ganz dasselbe, was in der
galvanischen Säule statt findet,
wo das Blasen verschwindet, Gas
entsteht, auf das eine Seite hingegen dort
und auf der Hydrogenseite. Da kann die
Metalle gegen Kanon Gegensatz
wahrnehmen, kann man sie als
Metalle durchaus nicht ausmachen
besonders, sondern man muß sie

wort es das jetzigen Heit aufnehmen,
es sey nächst wort wegzuleit werden
oder sie aufgehoben werden können.
Sie werden sey die ~~Ver~~ Reste aus
~~ab~~ durch Brennen der Fäde aus
einander gehalten. – Berthollet und
Winter haben einige Aufstellungen, gegen Lavoisier
gemacht, und mit vielfachen Versuchen darthun
wollen, daß Wasserstoff, das Schwefel, Phosphor
Phosphorgas eine Säure ausgiebt, und aus Stick-
stoffgas eine Base bilde, wodurch also das ganze Gegen-
satz v. Säuren und Basen aufgehoben würde
Allein sind nicht die Substanzen von Säuren
und Alkalien nur, und wenn gleich das Alkali sich
mit + gegen die – Säuren verhält, so ist dies
in allen Stoffen, allein, und in ihm Alkali auch
Wasserstoff, und ganz ~~streitt~~ in diesem Verhältniß
streitt das Säurestoff in Alkali um meisten
Sowohl, das Alkali wirkt als Base, und
Schwefel Phosphor ist Säurestoff.

Z. 9.

Es ist es nun klar, daß die Flamme
und eine Quelle physischer, da die
Materie brennbar zusammengesetzt ist, und die Flamme,

Kräften nicht in Leben, sondern in Tod fortzu-
reiben und folglich das Fortschreiten eine rück-
wärts, folglich ~~ein~~ Fortschreiten ~~fort~~ verschwindet,
da das Band des vegetativen Lebens fehlt, und
so sind die Elementen gesetzlos nebeneinander
zerlegt, wie z. B. das Feuer verschwindet in verd.
schiedenen Sprachen, als Fr. Lavoisier, Indessen und
Schwefelkalcy, wenn wir diesen Verschwendung
nebeneinander nicht mit äußern Augen sehen,
und durch dieses Auseinanderzerfallen
selbst daraus, so würden wir den Grund
unserer Sinne nicht finden, und alles ist
negiren. Welcher betrachten, aber sie sind es
Kräfte sind und gesetzlich aus einander
zerfallen. Die Chemie, die auch in ihrer Sprache,
in das jetzige eingeschritt, kann dieses Leben
dieses nicht schauen, und belauscht ~~für~~ die Leben
dige Auferstehung ~~Leben~~ keinen, durch Kräfte Ge-
dankung bekommen. Wenn man die
Ausbildung des Feuers als eine Metall
Metamorphose betrachtet, wie dieses ge-
schehen muß, so ist dieses nur für die Sehen

möglich, es nicht durch das Experiment, wo die Metalle unter geschickten Umständen ausgesetzt werden. – die Allchemie ist durch die Feder dasjenige nicht zu verursachen, zu selbst schien, aber durch das Experiment. So sind die Metalle unbrennbar gefallen, es das Zusammensetzung dieses schwieriger geworden, Erst sey durch die Reihen, es das einzige Metall vergleich das Gold darstellen.. ~~die festen~~

die Festmacher das allgemeinen Verdienst, es hervorbringendes Prinzip, wurden eine Seite, als der flüchtigen Gegensatz, andrerseits Seite als das Tauglichen und einander gefallen. es sind nun Gegensätze, die flüchtigen und die tauglichen, das erstere wird vergrößert, als flüchtiges Feuer, durch Stickstoff & Kohlenstoff, als Metallen und durch als Magnetismus und als Tätigkeit, daher sind diese Metalle unter getrennt, es die Luftarten & Oxygenium durch sie nicht erzeugt,

Feuerbrand sie stellen wenn das Reservoir
da — das ganze beweglich Gegenstand
stellt sich in der Mechanik als Luft und Wasser
Verstoff; als seine Schwerkraft sich in der
Elastizität dar., dessen Grund sich auf
Bergis Mechanik wenn mit allen Beweglichkeit,
so alle sich sich gewinden dementsprechen sie sich,
verwandeln, und entgegenzeigen sich.

Durch 4 Rechte sind die 4 Bewegungen, wes
wegen auch das Gegenwärtige die Bewegung
zu stellen hat. Jemand die dinge sich nur unter
den Fall von Luft, u. Wasserstoff begreifen,
desto Langsamer sind sie, und in den dinge
sind gerade sie wenn sie entweicht dann
wie einmal in dem das Reservoir Gegensatz
stellt. Als das Wesentliche wird allen dieses
an das Land dargestellt, das wesentlichste ist
wenn, daß wenn 2 Mondelle 3 6 Kugeln
Grund gefunden kommen, sie ist als wie 4 das
andere —, zu ebrillieren, sie sich wechselseitig
etwas für bleiben wenn in Gegensatz

Bringt man Säure und Metalle zusammen, so ist der Erfolg ein heftiger Gegensatz zwischen beiden, und bringt die Säure sich so lange, bis sie sich durchdrungen und ein Neutralsalz ihnen, Metallsalzbasis genannt, erhalten.

Wenn es flammen, flacken, und auch das Gepfeifte das Feuer in Bewegung setzen, so zeigen sich auch gleichfalls alle die Metallgegenstände, welche allen die einzelnen Metallbestandtheile des Feuers vereint und miteinander verbunden, die Flamme, Kohlenstoff Gegensatz zeigt sich auch in Nord und Süd, daher ist auch in Nord die größte Centrifugalkraft und das Feste Land, und gegen Süden die Centripetalkraft und das meiste Wasser, – daher Kohlenstoff und daher vorzugsweise durch die Erde, und ist das Flammen der Erde, der Metallfeuer durch die Luft und ist Flammen der Luft, und sie flacken wieder in der einzigen Stickstoffgasart und stellen sich als Magnetismus dar. – Das Tagesgestirn Gegensatz wird als Licht in Welt dargestellt, und ist die einzigen Bestandtheile und Hydrogenwasserstoffes Flamme.

Prolegis.

die Art, wie die Elemente sich sondern, ist nun folgende: das Erze des Fuchs ist metallisch, wodurch die Masse, wo unseren Erze stellt wird, fest ist das magnetisch flüssigen Gegensatz vorstellend, w. vorhanden ist Eisen, der ihm Veränderung, ihn Eisen und auch in Mangan hat. – diesen gegenüber stehet der Bergzeuges Schlacke gegenüber. – Zwischen der Metalles mit Abnehmen der Schlacke ist die weitere Ausbildung des Fuchs. – das Metallische Erze des Fuchs ausscheidet sich dasselbe wieder 2 Metalle gegenüberstehen, in der Seite, das ein Metall, ausscheidet sich, so wie das das ein fest gesondert hervortritt, dabei verschwindet der Schlacke, ~~mit dem Fuchs~~, w. das Metall wird Fuchs, das andere Metall (der Bergbau), wird Hydrogen fest, erzeugt in Gebirgen w. wird so in Allgemeinen aufgenommen, w. so entsteht und 2 Metallen auf einer Seite Fuchs und der andern Luft, w. das Schlacke verschwindet.

7.

dies ist das einfachste Zugrund, der zur Bildung des Feldes in Granit führen. — Die Gemengtheile des Feldes sind daher eine Metallverbindung, und eine Säure selbst wird die Gemeinheit des Sinnes des Metallischen verursachen, es fehlt das metallische Gegensätze. Im Feldspath, das eine Alkali enthält, und der Kieselerde zusammensetzt, in Quarz sind der Kieselerde in der Säure, das Kieselerdeoxyd, es zweite bezieht liegt das Glimmer ist unbestimmt, sie ist das Grenze zu problematischen Magnet. — Der allgemeine Oxydationsprozeß kann nur eine Oberfläche verursachen, und zu Thonschiefer, wo die Oxydation des Eisens plötzlich einen Zu wirkt. — Das Feldspath Metallsalz verschwindet einen Theil es in Thonschiefer ist nur der oxydirte Kieselerde übrig, das nur ist Salzes ~~Oxyd~~ in der Säure verdient. Dieser Oxydationsprozeß ist also nur eine

Ausserdem ist schon vorhanden, dass von Granit platten die Geländer einer Treppe u. s. f. so sehr verunreinigt worden.

So wie nun hier die Begräbniss-Platzung platz gefunden hat, muß nach der Hochverehrlichen Platz-Ordnung es die Obrigkeit wohlschön genehmigen sollen, es sich vorgestellt haben,

diese Zeremonie des Todes und Abschiedsschmerzes, welche Natur aus einander dadurch zu haben, daß bloß sich es miteinander fortbilden, ist aber nicht ist Staat Radical, sondern der Gegensatz muß bleiben, es durch aufgehoben werden, und das Leben der Glaubensatz muß auf jedes Platzes ausgenommen, diese Durchdringung spricht es der Hochverehrlichen Ob Aufmerksamkeit stark.

Es gd. Durch q. Platz wie es der Magnet spricht, ein 4, —, es ein Mittelgrabt, Anzahl wie es jetzt der alten Zeit (der Magdeburger q. Quadrat, ist fasst Land, Aufmerksamkeit ob Platz, Jedem die letzte Magnet Zeit ano miteinander gefunden spricht, so nennen wir es Andt, der das Heiraten

die remanente und die primäre unwandelbare Zeit geschieht, wo das Nebeneinanderbestehen und daher die Raumerscheinung, wird aber aber, auch seine Mittelpunkt des Lebens hat, und die unwandelbaren Gesetze bestimmt bar. In den Organismen finden wir daher nicht als Stoffe ~~das~~ wo keine Spur von Organismus, denn da, wo ein Organismus steht steht das Gemeinschaftliche des Lebens, die Atmosphäre platt. Die jüngsten Gebirgen stehen also immer ein bestimmtes zusammenhängendes Organisation der Kräfte platt, indem der Steinkohlen platt, ganz nicht ganz zusammenhängend ist, so die Uebergangs Gebirgen, finden wir in Uebergangs Gebirgen
ein Zerfließen der Stoffe, einen Kampf der Elemente, daher Conglomerate, wo Zerfließen Spuren von Versteinerungen, wo zwar Pflanzen und den Spuren des Pflanzenreiches. Was den Thieren diese und die Organisation ist überhaupt das Heraustreten des Fortgegangenseyns, wo das Heraustreten der Kohlenstoffe in der Luftstoff, die vorherrschende Hydrogenisation ist die Verdunkelung der Atmosphäre, wo das Heraustreten des Luftstoffes in der

Reichthum, die vorwaltende Oxydation in diesem Sinne die Verdrängung des Regulators. In dem Uebergangs-Gebirge herrschen, wie aus schon gesagtem, dagegen Kieselerden, Regulatoren Abscheidungen sind, in den Magnesiagesteinen dieses gänzlich, und treten nur die, diesen eigenthümlichen Gesteinen, aus der Reihe - (Kieselblei, Kieselblende ꝛc.) hinzu. Es ist dieses noch schon erläuert Gesteinbrauchbar, dann es Brennen nicht mehr. - Die Metall, Reichen Gesteinen sind es die Reichen des Feuers, und es diese wieder genau die Bezeichnen Lebens und Auseinanderfolgen, und gerade wie schon es Kalk. dieses ist die Grenzlinie, dieses sind nun fast aus alle Kieselen ꝛc. in Kalk, alle Hölzer ꝛc. in Kiesel verwandelt. - Aus jenen allgemeinen Reichen der Magnesiage verspricht wieder in den Uebergangs Gebirgen, aber aus mehr mehr zurückkommen, es Schwefelkies, Schwefel. Eisen, das Sandsteine, das sind in die Zwischenzeit aufgeschichtet, es so kommen wir

durch allgemeine Entbindung, das Sprossen, formation, oder lebendige Epidotisirung von Granit verfolgen bis zur Vorfrage, ob wenn wir durch mit einem scharfen Auge überschauen, so oder etwas Ganzes, so erscheint fast in dieser vegetabilischen Reihe, der Granit als die Wurzel, das Gneuß Gemenge als Gras Schaft oder Stamm, die Schiefer der Pflanzen Familien als die Blattgebilde, und die Porphyrbildungen oder die Porphyrgebilde als die Blüthen durch allgemeinen Eindruck, und so sehen wir, wie die Kieselerde mit Feldspar bildende Epidotisirung eine Vergesellschaftung von Granit bis zur Pflanze hervorbringt, so wie bei einer Pflanze, von der Wurzel bis zur Blüthe ununterbrochen eine plastische Epidotisirung statt findet.

So wie dieses bei der Kieselerde-Reihe war, so findet es sich auch bei der Kalkerde reihe statt, hier ist der Kieselerde die Grundlage, das Element der Atmosphäre,

In dem Morgenlande pflegt der Berg nicht ganz eben zu ist nur schwach gewölbt, in seinem geordneten Lagen, sondern bildet er in dem Unterer gangs Gebäuden und als ganz überwiegend in dem Platzgebäuden nur Dieses die Verallgemeinerungsbäume in Mauro pflegt er sich an die Commerciestücke an und diese sind vollkommen mit dem Vorhemmen zu vergleichen, und wenn alsdann so gewaltigen Umfange sie diesen, dann sei fällen in kurzen ganze Hölzer und, wenn ganze Wälder einschlagen, und fällen sich und. Sie bestand vorzüglich gegen Bäuten fortwo, vorzüglich in Südmeere so wie die Vorhemmen gegen Norden.

In dem allerersten Unterzangs Berlin Gebäuden, sehen wir an der ersten Spur von Spreizbeerstreuungen ob gleich von der wiederzeitlichen Spreize, in welche uns es ihre Gestalt von den Jetzigen an meisten abweichen. In dem Platzgebäude

verschiedenen schon die Spuren höherer Bildung
und zwar zunächst jener Amphibien, und
Vögel, und erst in dem aufgeschwemmten ~~Land~~
Gebirge verschwinden Säugthiere. Alle formen
dieser Petrefakten sind von den jetzt lebenden
Thieren abweichend erkennbar. So wie wir
hier ganze Schöpfungsbildung als ein Pflanzen
bestehendes kennen, so kann man deutlich Harmonie
in ihrer Allgemeinheit als ein allgemeines
Thier auffassen, und es verschwindet der Kalk
als ein Erstarren, sich in sich steinig bildend.
Dieselben Abschnitte der ganzen geistigen Bildung
und Thätigkeit spiegelt, das verschwindet in Gewässer und
Moor und Moorgrund-Gebirge. — In dem ältesten
Gebirge spiegelt sich die erbsteinhaltende Thier
formen, in neuen Gebirge werden dieser
schnellere werden sein der Säugthiere; Aber
eben jene erbsteinhaltende Form ist das Fortum
durch sie vorzüglich sind, da es das all
gemeinen Fortschreitung kein Stillstand
zeigt kennen, und jene erbsteinhaltende Formen

ist theils mit den Sporen der übrigen
Gewächse, theils, und das Ganze ist die be-
wundrungswürdige ~~Fortbildung~~ Ordnung einer stufenweisen
Fortbildung, die jetzt unter unserm Ganzen
vorhanden ist. – Dort ist die Darstellung
der Sporenpflanzen als ein ganzes
Pflanzen und die Stockpflanzen als ein
ganzes Theil, und wir sehen, daß die
Pflanzen nicht von einander abgesondert
stehen, wie uns die Fortbildung von
Stufen führt. Den Stock betrachten wir dabei
als das anfangende Theil, den Sporer als
die anfangende Pflanze, und sind in den andern
Theilen die durch Eingangen des Planeten in
seine Garten. – Die Sporen dieser Pflanzen
können wir selbst bis in die Metalle hinein
verfolgen, wo wir abermals ein organisirtes
und nicht organisirtes Reich finden. So wir
Gebirgen Pflanzen können wir das ganze Reich
Land, als eine ~~ganze~~ vorbergehende Pflanze, die Atmosphäre
Theil als ein vorbergehendes Theil betrachten

Demnach sind also die Gebäuge und Bilder, sind nun die Gewalt des Organischen sich gegen die Starke schwächend. Die Organisation ist auch nicht als die fortwährende Bildung, das durchdringen von allem. Es erscheint nur ein Kampf der Gebäuge in sich. In dem Menschenleben ist ein Leben, sei es der Kreislaufgebäuge und erscheint die Starkeäußerung in den Augen bleibt das Fortschreiten, in unserm Geiste herrscht sei aber der Kampf diese aufzuheben. In dem Umgeformtsein scheint wie einmal ein Zerstörungsdrang, dieses mannichfaltige Menschenschlage, nach dem Umgeformtsein setzt sich das Geistige wieder an, sei aber bezüglich fortschreiten das Leben einmal unserem Lebensfestes gesteuert, wird die Starke zerstörungsdrängt, es das Lebendige tritt ein. Gegenwärtig sind alle Planeten in Dienst der Organisation, es die Menschenzerstörung ist zerstörungsdrängt, das ent. ganz vorstellende.

8.

§ 11. Fortsetzung.

So wie nun in jener alten Zeit, der Sündenfall und der Allgemeinverfall durch Prozeß fortwährend erhalten, die Oxydation in der Erde, und die Zersetzungsprozesse in der Luft geschehen, so fallen, so sind Fälle, unsere Zeit bezeichnen, und sind vorgemerkt zu werden, wenn die Erde die Zersetzungsprozesse, die Atmosphäre die Oxydation mit in sich aufgenommen hat. – Die Gebirge sind das relativ allgemeinste Verstorbenen, das Kennzeichen der Erde, daß sie relativ tot und, lebendig in den ganzen Kreis des Planeten. – Das unmittelbar Verstorbene ist das, und Verbrannte ist, wie in dieser allgemeinen Verbrennung Prozeß Kinder, wie uns bestätigt, denn die Gebirge sind unverfaßt oxydirte Metalle, in der Erde sind überhaupt unverfaßt gestorbene, d verbrannte. – Die alten Gebirge sind das am meist verstorbenen, dieses Verbrennungs Prozeß das aber ein Allgemeines, kein besonderes, ist kaum lassen nicht ist solches fortgesetzt. In den neueren Gebirgen, wo dieser Prozeß kein allgemeines

ist, sondern es auch die Hydrogenisation mit transportirt, es ist daher ein besonderer Stoff, er scheint das Feuer, welches heut zu Tage mit der Grundlage des Oxygens in die Erde, der Atmosphäre in die Atmosphäre. Feuer scheint daher nur transportirter zu sein, nachdem es eingeatmet, in anderer Stadt finden kannte, nämlich nämlich das Wasser der Erde, was auch nachher das selbe, Weiteres zu bedeuten scheint. So ist das Wasser, das Mittelgewächs das Feuer, es ist das Gleichgewicht unter welchen die Elemente zu bedeutet sind, es kommt nun ein jetzt der Wasser, es von das Feuer ganz deuten, so müssen nicht mehr Begriffe, sondern Massen gebildet werden.

Luft verscheint nun; wir das Feuerwasser Erden verscheint, so ist nicht ein Material, die wir uns abgesondert denken, es ist weiter, es ist mehr Massen kommen, sondern es ist die Seele der einzelnen Dinge selbst, es ist das Mittelgewächs das Feuerwasser Erde. Luft. Luft ist daher nicht von Sehen verschieden, sondern das Sehen selbst, es ist das reinste

Fortsetzung Leben.

Das Lebensmittel Fleisches sey durch eigenen Schützen, dieses Fleisches, wie selbst in der Ehe bestätigen, da wo durch sie noch nicht ganz verflossen wäre sollte, dieser ist oft als unentbehrlich Pfarrerstand, wie bey den Reichenstein, das nicht nur besonders Kampfgestalten haben, oder wie es den Ehrenvollen, das auch auf diese Art zu verklären sind; wird dieser Pfarrerstand Platz, so bebt das Fach, indem man die Agitat. od. Hypocrisie hervorstellen, oder beweist das endlich in Flammen auf, indem die Agitation auf unendlich od. Hätig hervorstellt. Das Feu verbrennt ist nicht Verbrennend, sondern nur wieder Lebendigst.

So sind Feuer od. Licht das Zeichen des Lebens. – Wie es das Fach das Zerstörtes, indem die Agitation sich verwandelt sucht in das Allverzehrende das beständige Leben, indem die Hydrogenisation sich sammelt, od. die Agitation sich auf Hydrogenisation.

dasjenige beständige Leben, das Athmosphäre, wenn sie verbrennt, verschwindet dieses als elastisches Fluidum, wie das Licht ist nur eine verbrannte Athmosphäre.

Dieses war die Entstehung des Feuers, der geistigen Agitation wie der Athmosphäre, der geistigen Hypergamisation wie der Sprache, aber selbst der Feuerstoffzerfällt, das Mare ist immerfort lebendig, nun nicht in das Feuersystem wie die Feuer wie Athmosphäre, sondern auf neue individuelle Weise geschaffen. – So wie das Starkere keine Power des Innern festhält, eben so gleichwohl hält das Feuer in Starkes Power, nur als die Leuchter, die Mercur, nur nicht als eine erhaben Verbrennen, Andbrennen, sondern wieder individuell ist

Es den Stoffen, so wie das Ganze mere chaotisch ist, indem Metall wie Athmosphäre nur nicht ganz getrennt, wie die Athmosphäre, durch die beständigen Metall wie ganz verändert ist, der verschiedenen der Metalle, wie dieses sich in die allgemeinen Leuchter, auch, wie die Mondleuchter.

das Licht ist das eigentliche Feuer des Elements, es selbst Urbau ist ein Feuerentwickler des Lichts. daher ist das, was wir verdunkeln Flamme entwickelt, (Katalysis) und das vergeistigen durch zum Metalle kann man Spuren aus Licht hervorrufen, aber auch durch auch gewisse Farben, es fragt kann man durch sie auf entwickeln. – das Blattgrün der Pflanzen ist das unentwickelte Licht

Licht ist vorzüglich da, wo die Oxidation fortsetzend ist, ~~also die Assimilation~~ es ist also Feuer mit fortsetzendes Element Exhalation, daher ist das Licht die Feuerwelt des Geistes, es die Aufmerksamkeit des Geistes,

die Farben ist das Abbilden des Lichts, sind Stoffe es sey es durch Oxydation durch Farben und das Allgemeine es besonders als Oxydation es Hydrogenisation werden es durch ~~Farb~~ Oxydation gleichen wie es durch Farben, Stoff ist die Oxydationsseite Licht die Hydrogenisationsseite, es Gleich die

Fundament. Die Verhältnisse zwischen
Sauerstoff und Wasserstoff. – Die Oxydation
ist immer mit Wärme-Erzeugung u. Entzündung
verbunden, die Hydrogenisation mit Wärme-
Erzeugung u. Wärme-Capacität, wodurch
Flamme wie bei Licht werden, bei der
rothen Farbe ist immer Wärme-Erzeugung u.
Oxydation, bei der blauen Wärme Capacität
u. Hydrogenisation, so ist das ganze Farben
Spiel fast mit der Oxydation u. Hydrogenisation.
In Leben durch die phy. Wärme Erzeugung
u. Wärme Capacität u. dadurch entsteht die
Thätigkeit des Organes.

Des Wachsens 9.

Indem wir das Flammen eines Organismus betrachten,
kommen wir zur eigentlichen Physiologie.

Assimilation

Der Assimilation des Flammens, ist das Ernährungs
Flammen, u. die Ernährung ist daher das größte
Wunderwerk-Flammen der Erde, wodurch die
Flammen assimilirt werden. Das Zimmer ist
gleichsam ein Wärmeentwickelungs-Flammen, indem
es nicht die Flammen, sondern die Wärme an

elementaren Elementen existiren.

Luft. Die erste Verwandlung erleidet die Luft, wenn das erhaltende Athmen der Pflanzen ist das mannichfaltigste. Die Athmosphäre fehlt nun, ist nicht etwas todtes, sondern etwas exaltirt lebendiges, indem bey einer Feuchtigkeit der ganzen Masse, eine beständige Mannichfaltigkeit der Feuchtigkeit, so mannichfaltig bleibt die Athmosphäre, so mannichfaltig sie aus verdampfet wird, in den Gewächsen, und dem Menschen in Handwerkern und Spitälern immer leidet man ganz umsonst die Verdunstung, und das andere Verfahren, selbst ~~in den verschiedenen~~ in der Athmosphäre, selbst hervorgebracht, mit den Lebensmitteln Empfindungen, Gefühle, Gedanken erzeugen, wenn das verbreitet, ist ein so erhabenes Gefühl dieser selbe, so wie die Athmosphäre ihr Handwerk meine Wunderl meinen dürfen selbst bleiben, wie mag das Untersuchen

so man will, selbst in der Kohlensäure-
Gestalt, wiederum ganz klar ist, daß die
Athmosphäre, durch eine unsichtbare Lebendige
Feuerluft allein assimilirt, und vorzüglich mit
sich verbindet. Man hat bis jetzt die
Kohlensäure in der Luft gefunden, aber es
ist ganz erwiesen, daß Kohlensäure
eben in der Athmosphäre ist, d.h. es findet
Hydrogenisation in der Luft statt, so wie
Oxydation vorsteht, und es ist nur Sum-
mirung und Generalisirung der Process.
auch in der Pflanze eine Generalisirung
oder der Hydrogenisation, mit Hydrolyse
durch Oxydation. durch das Sogenannte
Feuer darf nicht verstanden, der Kohlen-
stoff zu scheiden, denn das Sogenannte
ist nur Verbrennungs-Process, und die Ver-
bindungseit der Kohle entfalten, wie durch
Oxydation, und eine Generalisirung
Feuer wie Verbrennung nicht vorkommen.
Aber das giebt auch das Sogenannte Spurz
daß Kohlensäure in der Athmosphäre sey.

durch Milzbrand entstandene Blutkrankheit, so sehr dieselbe durch Ansteckung entstanden. Wenn man Blutes durch einen glühenden Körper, in der Feuer ist, durch Steigen läßt, so entbindet sich zuerst eine Blutluft, hernach aber auch mehrere so in der Gelenkmuskel, Drüse, einen oder zwei andere organische Metalle, u. s. w. Gleichwohl in Spirit, statt Luftgas in Spirit nimmt, in dieser keine flüchtige Borellaline hervorgebracht wird, so wird Blutluft entbindet, dieses entsteht eine Oxygenation des Sauerstoffs, und ist wahrscheinlich Stickstoffgas. Das Blutes ist unterschieden durch Neutralisation der Alkaloidsäure, in der Kern des Blutes Stickstoff hinzugesetzt, und der Blutstoff ist so der Sitz des Alkaloidsäure Zustand, unter einer Borellaline, wahrscheinlich durch Oxydation in der Alkaloidsäure selbst entsteht, oder durch ob er Mangel darin vorhanden

gesunken ist, zeigt deutlich an, daß Wasserstoff
in das Athmungsorgan dringen muß. Es ist eine Menge
Hydrogenesis, wenn man bedenkt, daß das Wasser
aus der Athmungsorgan, das aus Lungen und in derselben
beständig gesammelt, durch entstehendes, sich
vorzüglich Lungen Entzündungen zeigen ganz
deutlich, daß in das Innerste Luft mit einem
mal Wasser, Feuerdämpfen, entstehen, können,
sehr entsteht wenn in das Luft das Wasserstoffgas
beimischt wird, denn es ist ein Gemisch Feuer
und Wasserstoff und, wenn man etwas der Luft
etwas in Gemisch, dürfen, so hat sich dieselben
Explosionstheile ist überall, und das Wasserstoff
wird daher wahrscheinlich plötzlich entzündet
die Entzündungen sind nun wahrscheinlich Kennzeichen Reizung
~~Reizung~~ der Luft, es etwas einer Hydrogenisation
(es gleich auch durch Luft dieselben Erstickungs
Theile hat) denn durch Hydrogenisation
zeigt sich durch die Neutralisation der flüchtigen
Säuren, indem sie gemischt werden, wie man
sich auch denken. Also ist in das Athmungsorgan
sowohl ein Oxydations als Hydrogenisations,

Wirkung der Luft.

Athmung, und zwar auf die lebendige Act. der Einathmung der Luft ist auf die Vegetation vorzüglich machtwürdig. Die Wirkung der Luft ist physiologisch. Aber auch alle Körper, welche zwar sei es in einer hydratischen Form pflanzen werden ~~die~~ physiologisch, wie die über Oxyd stehende Salzsäure, welche ihre eigenthümliche Form ist mit allen Oxyden. Das ist der physiologische Vorrath der Pflanzen, und der Oxydationsvorrath der Atmosphäre. ~~Durch~~ Das Luft-Leben ~~das~~ (am Tage) der Pflanze, ist das Leben des Thiers, und indem die Thiere in das Vegetabilische prozessiren, tritt das Leben in der Atmosphäre hervor. Bey der Pflanze zeigt sich die Lebendigkeit, aber nicht ~~in~~ der Pflanze, sondern die in der Atmosphäre ~~sich~~ als Kohlensäure hat sich konstituirende Kohle, dieser wird physiologisch, und der Pflanze assimilirt. Dieses hat wenn das Athmen der Pflanze genommen, so ist dies nicht, sondern eine Prüfung die ganz

Menschen bekannt ist, weder die Bestandtheile
der Pflanze nach Beschaffenheit gewesen sind, der
Standort ist aber nicht unwesentlich. Bei der Ver-
gelatio wegfällt sich also die Atmosphäre, weder sich
Pflanze hydrogenisirt, dann die Kohlenstoffe wird
oxydirt und an die Pflanze gebunden, es findet
der Sauerstoff als Kohlensäure Gas statt. Diese
hydrogenisirten Stoffe geht aber selbst in
den grünen Theilen der Pflanze vor, und diese
sind daher fähig mit der Hydrogenisation.
Auch schon die Farbe zeigt dieses an, denn
es gewöhnlich gebrauchten Lichte, ist die
rothe Farbe = der Oxydation, die blaue = der
Hydrogenisation, das Gelbe = der Desoxydation,
Grün ist die Vermischung von Blau, der Hy-
drogenisation und durch Gelb, das das Licht dem
Blatte gemeinschaftlich ist, es zeigt daher einen
gemischten Hydrogenisationsprocess an.
Betrachten wir Kohlenstoffe unter die Luft
versetzt, und die Pflanze dahin bringt, so
verwandeln sie, aus ihrer Luft heraus, und
zeigt, daß eine Oxydation Scheinung in der
Luft ist. – Decandolle, der mehrere Jahre

Versuche in Kolben gemacht, welche mit Wasser, Oel, Wein, Essig und der Flamme auch ganz, fast durch Salzsäure und Schwefel, dieses erzielten sich die Luft und Luftarten des hochgeschwefelten Gases, welches Schwefelgemisch, ob die Verbrennung der Flamme begegnet wurde.

Diese Verdrängung dieser Feuerluft ist nur dadurch zu erklären, wenn man den entgegengesetzten Feuerstoff des Schwefels annimmt, und zwar es das Recht sondern in den gemeinen Theilen einer Abscheidung Feuerstoffs. Der Rest gemeinen Theils abgeschieden sich dieses begründig. Man hat erst gezeigt, daß der grössere Theil des Schwefels, die Säure, welche der Sauerstoff einmal an sich zieht, allein Saufture des Wasser, hat zu zeigt, daß das Abscheidungsvermögen Feuerstoff des Zinks und Abscheidungs Feuerstoffs des Rests sich dennoch gering sind und die Stoffe fallen,

Da nun die Hydrocyansäure in der Blausäure (der Lage) enthalten ist, wie das Opiumtalcin der Athmosphäre, so muß auch die Opiumtalcin, wenn sie in die Blutbahn tritt, seine Folge, und das Hydrocyan gemischtes der Athmosphäre, durch Hydrocyan gemischtes Blut auch durch das Hyperoxygenirt gesetzt werden, da sie das Lebensprinzip selbst ist. Da nun Sauerstoff also Sauerstoff der Luft das Blutroth. Es scheint nun nicht nicht die Blutroth, sondern und Luft über Lungen vermögen und zu Tage, so daß eine Luft überhaupt allein nur in die Blutbahn hineindringt; in das Blut dürfte sie immer nur, und zwischen gleich sein ihm Geist in der Athmosphäre, und indem sie sich verbindet, hinzugemischt sey der Athmosphäre. daß der durch verdünnte Hydrocyan sind, Zeichen aus der flüchtigen Basis, welche Hydrocyanmischung Kohlensäure sind.

Alle nun gewöhnen Spuren vergiftenden, sie

beständig, ~~und~~ sondern die Sonnen bräuen
ergiebiger sie sey beständig, und unter
andern die Versuche mit übereingestimmten
Entzündungen bemerken. Wenn sie sey bestan-
dig gar unterschieden, so hat die Objection
das Allermeinen, nemlich, es ist das
ist Experiment angesehen. Denn erstlich
sey die Anzahl beständig, ist, es das
Feuer in beständiger Entzündung; par
exemple das Stern, so nemlich die Blumen,
welche sey auch, sei die Sonnen beständig
unterwerfen, so ist es klar, daß der Ent-
zündungs Process als beständiger Ent-
zündungs Process ist, die Blüthen
der gemeinen Erde, kann man also ist die
Gemeinen der Entzündung ansehen. Man
kann dieses entgegensetzen, daß bey unsern
Pflanzen Blatt so sonst verbrennen wie
sie bey der Feuerverbrennung allein so
lang ist, ist kein Verbrennen, sondern
der Blatt ist nur Flamm so lang zu betrachten

der Samenlappen, sind einfach, der Samenblätter grün, und Grün ist das erste Gegensatz, und die erste Äußerung des Organischen Lebens in den Pflanzen. Das Letzte Stück des Organischen ist das Zusammenfallen, alles Grünen Welken, das Verwelken und Absterben.

Organisation und Desorganisation ist und Grün sind so eine Lebensorganisation und Desorganisation. Der Leben im Tage ist das eine allgemeine, das der Mensch das Besondere Desorganisation. So ist es auch bey der Pflanze, wo die Besondere organisation Desorganisation des Menschen Tages.

Es ist eine

Wenn der Athmen betrachtet, so ist es ein Grundstück des Organischen. Erstlich Fäulniß. Und unsere Gleichen das Athmen dienen die Vegetation zu Lauf, Sauerstoff Luft, Und Verzehrung der Schlaf assimilirt wird durch Lauffen Und Fäulniß ist etwas Vergleichbar, daß der Sauerstoff und der Wasserstoff, durch Verbindung der Kohlensauren Gas wieder aufhören wird, und daß die Lebensorganisation

an Tage, das Oxydation des Menschen genau ist.
Alles von Lavoisier angenommene hypothetisch, daß
das Blutes eine platte Gestalt in der Ruhe
Lage annehmen ist durchaus falsch. Die hy-
draulische Phenomen der Schlange ist vor
züglich einfach durch die Schlange (d. h. durch einen
Blutschlauch), die in pneumatischen Luft ohne mit
Blutes belagen, in durch Verdrehen Luft
zusammen preßen, durch pneumatisch entfalten.
Obgleich dieser behauptet, daß blut die und
andere Kriechthiere hypertrophirt seien,
so ist dieses durchaus falsch. Blutes
wird durch elastische Spannung getragen,
daß in Blutes die Sehnenhaft ~~geschieht~~
Spannung verursacht. Ob nun zwar das Blutes
das indifferenteste ist, so ist es doch nicht
durchaus indifferent, sondern einen
eigenen Geruch. Die Aufwirbelungen, ge-
schehen dadurch, daß das, was aufgenommen
wird, das Blutes nach einer Seite

ob oxidirt, indem z. B. bey Salzen, die Salzsäure die Hydrogensäure des Metalls verdrängt. Daß das Metall immer in einer Oxydation sey, zeigt uns schon daß, daß es immer Auflösungen entwickelt, ob man schon sieht, daß es fast gar keine reinen Metalle mehr giebt, ob selbst das, aus Metallen die Scheidekunst gewonnene, ist nicht ganz rein. Alles nicht allein was es von allen Bestandtheilen rein ist, kann es immer indifferent seyn, sondern nur bey einer gewissen Temperatur kann es dann indifferent seyn, ob schon bey einer Veränderung der Temperatur wieder es oxydirt, wieder es reducirt. Das phlogistische Metall wird oxydirt, entweder durch Verbindung mit Sauerstoffgas oder Salzsäure zeugen, ob entweder vorzüglich dadurch klar wird, daß in das entgegengesetzte Seite, bey dem Phlogistischen, das Metall sey deoxygenisirt, ob, ob es negativ electrisch entstehe, wie Volta gezeigt hat.

Auch das Feer verdampft bey einer gewissen Temperatur, und es wird das Salpeter auf beyde Seiten durchsichtig, entfernt sich der gemeinen Meinung freylich, daß die Luft flüchtig werde. eine feuchte Luft Atheme ganz nicht dunkbar. Die meine Thatsache ist durch daß Weter gewisser Bedingungen bestätigt, da die Luft in der bedeutenden Höhe entsteht. Salpeter ist aber niemals ein Salz es das Athmosphäre, sondern erwa in einer gewissen Tiefe, durch dessen Säure Cesteiß Salpeter entsteht. Schon der Geruch bestätigt diese Meinung. daß das beyde es der sogenannten feuchten Luft, sich nicht an alle Körper legt, sondern besonders an solche, die eine electrische Spannung fähig können. Salpeter ist also immer das Hervorbringen der Salpetersäure durch Erde.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

das Blatt wird also an der Vorgelatur deßgleichen aufgerunzelt, durch die Wurzel, und durch die untere Seite des Blattes, so zwar letztere hervorgetrieben, was Sterbeby bemerken hat, durch ~~Blut~~ Fortsetzung der ~~Ve~~ Gefäße die Blutausdünstung auf der oberen Seite des Blattes entgegen, welche sehr bedeutend ist. Wenn der einzelnen Blätter wird sie das meiste verdünstet, daß es auch sehr wenig zurückbleibt. Wir finden diese Hydrocyanifaktion auch statt, da sie wieder in der Schmelzhitze, welche erzeugt wird, wie in der Flamme sich findet! es geschieht dadurch, daß das Blatter selbst aufgeweicht und hydrogenirt wird.

daß auf der untern Seite des Blattes Aftergelatur statt findet, sagt uns schon das: daß Kraft sich immer von weg wendet, und sich dadurch verflüchtigt, daß keine einmal vor andern Farbe und Blätter als die obere ist. Hinsichtlich der beyden Farben des Blattes, ist derselben Ursprung ist noch

Wurzel und Blätter

die Blattwarzen stehen mit der Bandstellung
in der engsten Verbindung, und finden sich
daher gleichfalls an der unteren Seite der
Blätter, da, wo die flache Hervorragung
auch sichtbar man sie auch aus Ausspringen
Blättern, welche mit der unteren Fläche
auf der Pflanze aufliegen; wenn die Spannung
in der Pflanze am stärksten sind, sind sie
am größten, wie in Licht, in warmen
Wasser dieser ist aufgelöst, wie warm und g. h.
bestehet. Die Blattwarzen entstehen mit der Spannung
in gleicher mit der unteren Fläche, das, das Hervor-
ragung in Abwärtsbewegung. Bei einigen Pflan-
zen zeigen, z. b. die Stachelbeere, ist der Spannung
zwischen sehr heftig, in einem Fall der Bindestoffen g. h.
Bogen eintritt, so öffnet sich das Blatt zu
sammen oder entfernt sich nur. Das Barometer
beweist einen der erst durch die Spannung der
Atmosphäre hervorgebracht. Es sind die

Bestandtheilen des Albumins ist das Amoniak der Albumin-Substanz entgegen stand.

Aber auch die Bestandtheile der Fest- und der Gelösten Bestandtheile sind die Organisation. Die Mischung des Fests ist allerdings nicht gleichgültig. Kieselerde erzeugt Kalk Hydrogenisirt, wenn sie zusammenkommen, gibt es eine Säure, dieses mit Alkali zu betrachten ad radicem so muß einander, doch muß es höheres Temperatur, wie das Glas zeigt. Die wechselseitige Spannung zu erwägen ist der Zweck das Düngung, darum ~~sie~~ braucht man Kalkmergel auf sandigen Boden, daher die wechselwirkung, und diese macht man Brache Erden. Aller sind Mischungen wodurch die Spannungen hervorgebracht werden, wodurch Wasser zerlegt wird.

So muß das Dünger durch Schmutz Fermente die Gährung der Spannung hervorbringen.

Aller diese verschiedenen Bestandtheile Fatty Fries alle Elemente die Natur erzeugen, so die Apedatien in Hydrogenisation, die Hydrogenisirt Spannung, das Wasser, das

durch das Sauerstoffgas, als die Hydrogenisirende abgenommen wird, allein dieses gebrannte sind Metalle Oxyden, und Kalkerden, oder wieder sie in ihren Metallzustand in den Pflanzen gefundenen Farben, wieder sie lebendig, und es ist das Verfahren der Pflanzen, daß diese sind nicht als abgefundene, ~~fürtreiben~~ sondern als lebendige Producten, Fortbestehen, und regenerirt werden.

Mit Aufgang der Sonne fängt die Aufwachsung des Blattes an, die grünen Theile werden ~~oxydirt~~ hydrogenisirt, und die andern Partien der Bestandtheile durch hydrogenisation des Kohlenstoffs oxydirt, die obern Theile dünsten aus, die andern fangen an, aber alle durch verschiedene Functionen sind neue Pflanzen, keine ist Pflanzen, sondern es durch Vereinigung mit Metallen, und mit jeden aufgefundenen Metallen, und mit jeden Lumenarten Verbindung. Der Steigende Saft, der fort-

gehende Summe Steigen dieses Frühlingsmorgens,
Der Abend bringt die allgemeine Heiterkeit wie,
wie der Morgen, und zeigt sich als Ideal, welches
Theils die allgemeinen des Abendhimmels,
Theils die besonderen des Frühlingsabends
angenommen ist. Allein das Tag wiederstrebt,
Erzeugnisse es so schnell und nicht, wieder die
Dämmerung nicht geschwiegen wird, Schwärze es
nach einer Seite Tage nicht, so erzeugt es
Gewitter dunkel. Hat die Dämmerung Tage
Platz gehabt, oder sich wiederstrebt zu
Seiten, so entfaltet die Frühlingsluft
Gewitter, d. h. Wolkenschwärze, wieder dann die
Sonnen Strahlen der Sehr wiederstrebt
Erwarten, und die Aufstellung der Kosmos
Zeugen die Spuren von entbrannten Hol
Erschöpft.

Der Mensch ist wie das Bewusstsein, wie allgemeine
Apperceptions und Hydrogenesis. Luft.

Z. 22 Pag. 5.

Bläuchen an Stärke stellen an der Grenze, Pflz. darstellen
das, und ein Bläuchen zeigen darstellt, dass die
einfache Form und Zusammensetzung der Furchen
auf Äußere und allgemeine Apedat in Bläuchen
der Bläuchen. Der Apedat. in Allgem. ist das Grünen
gefärbt der Lebensdichtigkeit in Pfl., in allgemeine Form
dienen der Bläuchen. Der Apedatbeuter Pflanzen
stellt also durch das eigentlich innere Leben der
Pflz. dar, das Zweckgefärbt in Pfl., in dieser ist
Fleiß mit der Fortentwickelung, dagegen ist Apedatbeu
Fleiß mit Fortentwickelung.

Wir können nun in die genauere Unter-
suchung dieses Apedatbeuter Pflanzenstoffs, welches
das eigentlich Wesentliche der Pflz. ist, in das
innere eingehen. — Wir haben gesehen, dass der
Hydrogensuperoxyd Pflanzenstoff mit der Kohlen-
stoffsäure sich gebildet, der in die Pflz. aufs
genommen wird, und sich ist mit der Auf-
nahme des Wasserstoffs durch die Wurzel. Wird
der Kohlenstoffsäure, statt Hydrogensuperoxyd zu werden
dass erzeugt, so ist dies gewissermaßen ein Rauch
Fehler Desoxyd der Pfl. dagegen hat man

auch die Lemnos Erde gemacht, daß die Pflanze
und es Krankheiten, hinzuland ausgetrieben Bestandtheile
(Bestandtheil Gals) aufnehmen, und dieses ist bekannt
ein Experiment zu bestreiten. Die Experimente
d. Pflz. Versuchen, wie oft mit in den Bestandtheil
pflanzen, der einen Fremdorganismus, und gemischen
wenn andere, und zwar in Verhältniß der ausge-
dient wird.

Bey den Samen bemerken wir immer Rudera
und Kleinere ein., welche bey einigen Gewächsen
Pflz vorzüglich vorwaltend sind, z. B. bey den
Gräsern., deren Pflz. sind nach außen mit sehr dessen
weich und gebrennt, wieder Bemerkt, Blatt z, Stengel
ist, in den Samen sind also diese Körper
fructificirend, die Kleinwachsig und Stärkeac-
tige mit sehr durchdrungen, wieder in den
Gradanten der Kleinen sehr vorwaltend, bey
den entgegengesetzt gross Pflz. durchdringen sie sich,
ad versum mit so einigen, ist der Samen
ist daher mit so wässrend. – Für alle Pflz
aber ausfindet Kleinen, es wird durch

Fortpflanzung, Nahrungsmittel, Feuer und der Luftatmosphäre zusammen wird, wird der Stickstoff ausgeschieden und durch Lebendig. Dadurch wird für diese Pflanzen durch das Fortpflanzen nicht der Boden lassen, denn es ist ein Feuer Flammen des Holzes, das bleibt auf der Erde, durch kein einziges Lebensmittel auf den Boden. Die ganze Holz ist mit atmosphärischer Luft durch Dämpfen, deren flüchtiger Stickstoff ist, durch kein nicht auf ein festes Stoffe der Pflanze, sondern assimilierend, und wird der Sauerstoff durch die Pflanzen fort zu der Stickstoff auch sich entfernen ~~[illegible]~~ ausgeschieden. Auch und der Ort und Stoffe, das sich die Holz-verfällt, geht durch Fäulniß sich gibt Stickstoff von sich, wenn sie krank ist, in Kohlensäure Gas, indem verbindet die Erde sich mit der Kohlensäure, so nicht Kohlensäure Gas in Stickstoff umwandeln

Sehr allgemein verbreitet, ist Stickstoff vorzüglich
bei der Carbolsäure-Gährung, beim
Reifen mit einer gährungsfähigen Substanz, sowie
Gährung ist Stickstoffhaltiger Substanz, so wird
in der Hefe, fortgeschritten, so tritt der Stickstoff
gleichfalls als umgewandelt sich in Gährung. – Auch
alle Fermente, Emulsionen, Synaptase, indem
sich dasselbe stets findet, und in der Gerste
vorkommt. So wird die Stickstoff aus der
Luft nicht, wenigstens direkt, auch aus dem
Boden, indem Dünge assimilirt wird, die
Kohlensäure Dünge das Boden, giebt der Stickstoff
der Hauptbestandtheil der Kohlensäure, der Luft wird
auch dagegen durch dünngewegen Stoffe der viel
Kleinen Leben, auch viel Kohle aufhalten, in
den grünen Theilen, den Pflanzen Blättern ist Chlorophyll
Kohlenstoffhaltig, in den meist grünen Theilen aber Kohle
[illegible] der ab. Stickstoffe durch den Kohlenstoffen fer-
vorbringt.

Einfache Oxydation des Stickstoffs, ist die Stickstoff
Oxydation. Alle Stickstoffe unterm auf der
Kleinen abwand Stickstoffe, ad dasselbe ist en-

auch vorwärtsgehend, in man kann in einer Seine
der Bezeichnung ist blosst pflanzenphysiologische Ausdrücke
bestimmter. Das Blatt ist das Mittelgewebe
der Pflanze, das Gemeinsame der Wurzelung, die das
Gewächs ernährt. In das gelatinöse Gewebe
finden sich eindringen das Wasser, die Oxydation
ist ein Prozess, die Hydrovergeistung ist Planz-
fixation, so bey der Pflanze, die Oxydation des
Prozess, das eigentliche Spiritus, die Hydrovergeistung
ist wundbare Planzfixation in Parenchyma
ist Blatt, und wenn das Licht getrennt wird,
das Untergang fixirt bezeichnet, Licht das
Hellgrünende. Das Oxydationsprodukt fixirt
die Vergeistung, das dieses Produkt Hauptsächlich
in der Hydrovergeistung. – Es ist in Anfang
der Summen alles in einem Produkt ver-
arbeitet und in das Kurbeln ist die ganze
Pflanzenzeit, dieses erscheint aus die Kurbeln
wenn sie ausschwarzt und explanzt, und
wenn sie sich ausdehnt, ist Oxydas und Hydro-
vergeistet getrennt.

12.

Blüte ist der Stelle, wo miteinander Berührt durch Berührt sich die Blätter; – denn die Stelle, wo der Stern unterschieden ist, daß alle Gegenstände sich und miteinander unterscheiden, der Stern und der Strahl, der Blatt und der Strahl, die Blume kann allein, wenn durch den Stern mit seinen Strahlen zusammen, wodurch es klar wird, daß sich sich allein durch-

Sp 23 Sept 1805.

dringt.

Die Blüthe sind immer in einer Abschließung Spannung und Hemmung daher ein Gegen und, sondern höchstens Reitzen in Berührung Gal.: die Blüthe verhält sich ein Heiligthum der Stelle und ist gleichsam das äußerste gewordene Innere der Stelle, wie sie auch schon Linné ansah. In der Calix durch einigen Sep. Abschlat. in Hervorragung, das auch in Harmonie Kleid und Blatt unterscheidungsgehalten wird in das Hervorschaffen muß daher eine Abschlatung Spannung sein, durch eine exclusive Zurückgedrängt in ruhenden einen daher ist Lustwachen, der Blumenblatt ist dagegen appendiert und ist das ausgebreitete Blatt, die Vereinigung des Blatts mit der Strahl. Weiße Blumen

12.

Blätter haben verschiedene Farben, die Blü-
menkrone entfalten, die andern haben wenigstens
einen andern gleichfarbigen Theil, das Pistill.
diese Farben ist die Einwirkung der ~~Corolla~~
es scheint mit der höchsten Assimilation, ein der
höchste der Schwerpunkt. diese Einwirkung gegen
ihre Stelle die höchste Expansion des Blumen
blatts (Corolla, welche sich von dem Calix wie
der ebenso und unten, ist die Blätter sich ent-
falten. Hier findet eine Expansion statt, und die
Elektrizität tritt daher in die Luft.. Der
Zweck sind daher die Farben das Innere
bestimmt, die Kraft wirke, die Corolla daher
der das größte Licht, weshalb gleichsam die
Farbe das Pol. ist, welche bei in der Kraft und
der Pol. fortwährend, der sich dann am meisten
in sich fortpflanzt., es ist die Fortpflanzung des
ganzen Innersten, die innerste Frucht,
die sich erhält. durch die geschlossen Blumen
kann man es dadurch bringen, daß die Frucht
so ganz allgemein wird. — Wenn man

allzeit Basen und Säuren vermischt, so müssen
Neutralsalzen sich formiren, sondern die Basen sind
gleichsam nur latentig, die Säuren wirken als
Excitantien, wo die Basen regenerieren sich. Die
Erdallen sind verschieden gefärbt, und die
verschiedenen Farbtinten varieren durch diese
drei Farben dargestellt, welche man aber durch
das Spectrum genau muß verfolgen
können, daß eine die Pol. die am brennsten
Farben haben, am wenigsten einen Ch. (Kälte)
neben sich durch Fünftein als Farben gleichen,
und es begreiflich sey dieses die so traurigen, die
aus und durch Vorzügen darstellung erfreut,
die Farben feuer sind mit Abzeichen bezeichnet,
auch es den Farben stellt sich durch Farben
wechsel wieder dar, das die verschiedene Grade
zu Gangen zurückst, die Blauen zu Licht
zu Farben erscheinen.

In den eigentlich besondersten Theilen durch dringt
sich alles an Feuchtigkeit, so darf die Auflösungen
wenn das Spectrum, die verschiedenen Blätter unter

das ergotisirten, durch den Blutstoff, durch den Nervenstoff ergriffenen. So haben die Untersuchungen von Manquelin, Duvernoy und Lenoir allein in den Blutkuchen, den Gewebstoff den Chemisch Gallert und Kreatin ~~so~~ dargethan. Hier ist also die höchste Constitution, das ad gradum Ehre, und so haben wir Ursache von folgt von den Schmerzen und, getrennt in der Schwerzel und Stoffe, bis zur Blöße, wie es sich durch alle Formen des Fortgangs und Entwickelung hindurchdrängt.

Aber der näheren Untersuchung dieser Heilegiftes der Pest haben wir ~~[illegible]~~ heute zu einigen nachständnamen über, die Erörterung zum Verständniß der Pestlazarethe nothwendig ist.

Es bis ersten Pest bemerkt man, wie bereits, ich bis die Mimosa pudica, Dionea muscipula, Oxalis corniculata, Hydrophyllum geranii; Alle diese haben aber mit der Chemisch Bewegung nicht gemein, es ist

bloß etwas Aufschwellung, und durch das
Durchschlagen der Apicalat- u. Verzweigungsat. der Sch.
hervorgebracht wird., so ist das natürliche Phänom.,
was sich bei der Blüthe u. Frucht zu Tage u. des
Menschen sich zeigt, nur dann direkt in Beimmer
Fremdes nicht durchschlagen. Sie glaubt Durchschlagen
bloß nach Rittersi. Andeutungen in der Gal
vanisch Schule bei Tag u. bei Nacht, ja
in noch viel kürzerer Frequenz statt. Ebenso
solches Durchschlagen bindet bei andern Sch. statt,
wo die Apicalat u. Verzweig. nachfolgenweise in
Blatt u. Blüthe u. Pflanzel tritt., Wenn man
bei dem Sch. die Rinde um den Pflanzel
herum abschält, so bindet sie noch einen
Theil statt; die Verzweig. hat aber nicht
gehört, u. dieß macht es klar, daß durch und
einen Spannung gegen der Pflanzel entsteht.
Dieselbe Erscheinung hat es mit den
Adventiv, die sich von Stiftsteil wiederum
u. dieses bestätigen, wo es auch sich eine
andere elastische Spannung neue Theile gesetzt.

2, Der Freiheit der Bergwerk. auf die Schätzung
ist angenommen. Die Agitation- Spannung der
Atmosphäre, wodurch die Hyperregomesserent. Spannung
der Bergw. erregt wird, macht durch der Berg
Bestandtheile ab Bestandgewordtheile entstehen.
Diese gegenseitige Spannung macht gegen die
Angriffe zusammen, die an den Felsen fingen
der Metall mit der glatten Bergst. fest ist.
Die zwei Arten bringen nicht den Schädlichs fud-
plus das ausgeworfenen Bergsalz, – dieser
ist da, wo die Bergsalzen stark ist der Schaum
ausstorvordently, ed Hermbold beschreibt in
Amerika ein Gegend, wo ein Flüsschen
Thal an ein Sumpfreiches Gleichs ed wo die
Atmosphäre, bergte Arten alem so wen-
schreiben ist.

3, Alle Pft. kann man in Allgem. ab ein
Baum ansehen ed so betrachtet man
die Flechten Lichenes (Entlich Moos, wie die
Schwämme, Pallgewächse, ab hais Speisegewächse
Jeba) die Schwämme, die Flechten Kindelsöhne

der worden Gegenden, der Meere, die Luft-
halten zu dieses Bedürfniß der gemäßigten
Zonen die Gewächse, und die Palmen und Farn-
krautbäume das Blatt auch. So wie der
Zug durch den Aequator die Atmosphäre hat, so
scheint auch der das Blatt hervorzu, in dieser
der Mannichfaltigkeit derselben, die Regelmäßig-
ke Nadelhölzer gehört mehr die Pflanzen, so
wie die Flußgegenden, die Palmen mehr der
Zug, und die Laubhölzer gehören das Gemäßigten
Klimaten das einen, die andern an.

Es 26s Juny 9.

Es giebt eine generatio aequivoca der Thiere und Pflanzen, so
bald die Bedingungen in der Luft zu Stande zum
Keimen der Stoffe, dann entstehen diese Organis. die
Hypothese, die von so vielen angenommen wird als
gleichsam das Samen in der Luft herum schwebend
stehe, und der Chemiker Patrin hat dieses für
Längeny vorgetragen. die Sache der generat. aequivoc.
muß aber vielmehr und mehr zu auf aufgehoben
werden. die Fruchtbaum Chemisch entstehen nicht

blos durch Zufall bey Gewerb, od. angenehmen Gelegenheiten, sondern aus durch vernünftige Ausbildungen. Großhaus hat mit sehr einfachen od. wiederholten Versuchen diese Behauptung gemacht, und durch Experimente erwiesen. So kann selbst durch der Preis das Lebendige gewandt haben werden, und dieses gewiss um so leichter, je mehr mechanisch od. angenehmen der einzelne Menschen sind. Der Apedat. die hier angezeigt. angeriet ist daher so zu fassen als Bewegung, Leidt Fortschreiten, Anwendung an das Metall Form.

Der Gestaltung ist das Herausarbeiten des Gewirkes in das Angenehmen, und das Angenehme Einen in Gewirk. Gestaltung heißen wenn Gewinnen, Gewinn wenn Gestaltgewinn. Die Mittel der Gelb geiles Platz und Gewinn der Klaben (das wirkende Gewirk) und Gestaltgewinn. Dieses Leben wechselnd also aufstrebt durch Aufstellung des Gewinnes der Apedat. od. Hyzelvergnügen.

Stoffe u. Substanzen zerfällt sich das Schwindsucht Sy-
stem in drei Hauptsysteme. Man findet keine Stoffe oder be-
stimmte Substanz, es keine Substanz ohne Stoffe,
so viel dagegen das Stoffe hat weiter bestimmte
Substanz, und so zählt man in dem Sinne 3 Sy-
verschiedene Substanzen. Leute. Substanzen und
Stoffe, Stoffen als Gattungen das Blut, Luft
Luft und Wasser in organischen Körpern unter-
einander (Verwandlung und Assimilation.
Es ist nun der wesentliche Gegensatz als zwei
Schemata der Substanzen Sprechen, es ist das
Gebrauch Säuren als Brust und Lunkeitem
und hier nun einfrühiger Abscheidet. d. Zyglier
Zusammenhang dort in lebendige Wirkung.
Es läßt sich beweisen, daß nicht Entgegenstehen
oder Animalisation und Eingekapselt verstreitet.
Es Entgegenstehen in animalischen Stoffen hervorstreitet,
verschiedene Wirkungen, ob der bekannten Substanzen
Zusammen, ob die Säurekonstitution, (die eine
keine gewöhnliche Säure, sondern besondere
Wirkung), so auch wiederum die Eingeweidewürmer

für die Hauptsystemen

und man kann immer schließen, daß da, wo
diese Fermente, ein angestaltenes Ferment
hervorbringt. Man hat versucht beweisen zu wollen,
daß die Fleischmeidenthiere von Luft fähig
können, daß es eine Lächerlichkeit, wenn sie
so gar in Augenhornen Kinder. Man könnte
bemerken, daß auch in Gesetzen fleischmeid,
enthalten sind, wie bey den Thieren der Strafe
allein durch sind bloß in den fähigen ange-
stellten Theilen des Gesetzes.
Es ist ein Beweis, daß ohne Hervorbringung
Vergleichung d. Animalischen Fermente kann
es. Es aber eine Thorheit wenn man glaubt, daß
d. h. Blut der männlichen u. weiblichen Samen
hinreichend wäre, den ersten Fleischtheilen
hervorzubringen. Man
unterscheidet generatio heteronemis & aequi-
voca, wovon erstere dieß ist, die in Thieren
eigen verschieden, wie die fleischmeidenthiere
bey der sind nicht von einander verschieden,
und dergleichen.
So wird auch der Fleischtheil durch Gährung

gewisse Phänomen bilden, sie entstehen aber auch gewisse Arten von Stoffen u. Stoffen u. Phänomen, und es ist keinem Zweifel, daß alle diese universelle Produktionen der animalischen Phänomene sind. Auch sind die Fortpflanzungen gar nicht so ganz analog gebildet, sondern sehr eingeschränkt, wie z. B. die Abraupen und Landschnecken.

Aber weit die Grenzen der Generatio aequivoca gehen, möchte schwer zu bestimmen seyn, wenigstens gehen sie sehr weit, wenn man von der äußersten Grenze zwischen Organisirt und Unorganisirt ist. Ist auch die Grenze der aequivoca.

Die generatio aequivoca ist die Fortpflanzung durch unwesentliche Principien, und es giebt von derselben nur wenige Beispiele, und unwahrscheinlich dieselben. Aus meinen früheren Gesichtspunkte betrachtet, leuchtet es nicht keinen Zweifel, daß alle Thiere und selbst der Mensch durch generatio aequivoca. und allgemeine Zeugung entstanden ist, denn wo finden wir Zeit wo kein Menschen und selbst keine Thiere da waren, und wo folgt

die Spuren der Lebendigen bis auf die ältesten Gebilde. Es gehen auf das unmittelbare Leben durch die Gattung und auf das vegetative durch die Kreise. Ihr Werth ist nicht als etwas hinzutretendes, sondern hervorgegangen und das Allgemeine. Die Form der Thiere bezeichnen Kreise. Es ist festgehalten und in diesen sind drei wieder festgehalten. So sind Planeten und das Allgemeine entstanden. Es haben sich der Kreise bewegung gesondert. – Generatio aequivoca ist das Zusammentreffen einer lebendigen Oscillation und hydrogenisirtem. Sprung, welches ihre Spannung Zellen ist nicht abschließend, wenn es dieses geschieht, entsteht die Krankheit des Todes. – Bei Thieren geht Fortpflanzung der Fliegerei Sumpf, der ist die allgemeinste, nicht aus gebildetem Thier zu der Kreise ist, weder es sich ganz ist Thier zeigt, es, nicht bloß ein Spannen entstehen kann, die er sich aus doch gewissen Spannungen der Atmosphäre zeigt, es wieder verschwindet.

Diese unreinere Generatio ist eine

ist vorzüglich geeignet, Licht über die Fortpflanzung
und Generation zu geben. – Die wahrhaft Staunens
würdige und ordentliche Bewegung zweier
Theile in Pflanzen, welche schwimmen und befruchtend
Spermata. Ferner zeigt die Fortpflanzung einer
Mutterzelle. Wenn man Staub und Samenzellen
platzt, so sieht man eine Menge Zellen, wie
Infusorien Läppchen bilden. Man kann hierbei
ganz deutlich bemerken, daß die befruchtend Spermata
der Pflanzen, das Vergleichbare des Lebens Punkt, die
Blasen muß die hervorgemischtwerd. Spermata wird
die ausdehnend Spermata stoßen. Die klare Sperma
hierbei kann man den Samen der Pflanzen
nennen, denn er entfällt sich aus diesen, dieser
Satz, der Naturgesetz der Menschenfortpflanzung in Vergleichung,
ist daß diese klare Sperma Spermen aus den
Samen der Vegetation ist, Vergleichung vorzüglich
Hirotrocichants Versuche, welches bei der Messung
in meinen Gesamtwerken, z. B.
Agenies, Pflanzenzoologie, Botanik &c. bewiesen
hat, daß das, was man die Fortpflanzungsorgane
Pflanzen nennt, eben sogenannten Samenzellen

Lauter lebendige Thiere sind, die zuerst der Saamen machen. Schon Wilke hat bemerkt, daß mehrere Conchyien in einzelne Thiere zerfallen, diese sich wieder zusammensetzen, und Conchyien bilden. Auch der Hydropodium bewegt sich von Platz selbst, und ist ausmachende Alles aus lauter Thieren. Thieren selbst finden diesen Platz. So haben, nach der bemerkungen die Syngenesien, (Blumenschwämme) die beständige Bewegung, und Lichtenstein hat in der Syngenesien lauter Blumen Thiere bemerkt. So auch bei den Alcyonien, Corallen, ein welches ich ~~so folgen~~ entschieden wahren, daß sind nur Mehrere beschränkende, und daß Bilden ganze Gewächse falsch. Da ist falsch, Thier und Pflanze sei ausgemacht sind, und so wie sich diese verfallen, so verfällt sich es ganze Animalsystem in Hinsicht der ganzen Stoffwechsel, und dieses ist der Zweck der Entbildung von der Granit und aus Steinsteine.

Die Generation, ist von der Schwerkraft auch etwas absolut verschieden, und darin unterscheidet sie sich daß jener die Ursache, dieser die Wirkung davon genannt ist. Wo das Produkt durch Verbindung ist, von Theilen das ganzen Corpus, da ist es etwas Lebendiges produciret, indem die Organisation unterhalten bleibt. – Man hat einen Anfang des Lebens, und die Generation erklären zu wollen, allein dieses ist nur galanten, und es muß einmo einfällig seyn, da es die Unmöglichkeit der ganzen Natur ist. Generation

Jede Generation entspringt aus der Eyerstock aus einem durchaus flüssigen, wovin Theil der Flüssigkeit nach allen ist, acta aber in dieser wechselseitigen Berührung, d.i. Generation vorausfing der Organisation, das Leben aus entwickelt wird. Wolff in seiner Theorie Generationis hat gezeigt, daß jedes Stück, und dann sich abermal bildet, die Blätchen, die sich ausdehnen, die einander Schaden lassen, und sich wie die Innerogenen Flüssigkeit erhalten. Die Empfängniß ist die

Hervorrufung der Spannung, und durch die Berührung wird die erste Polarität hervorgerufen. Es ist also ein unorganischer Process, wodurch der Allgemeine getrennt wird, und als Individuum hervortritt. Bei jeder lebendigen Erziehung regt sich das allgemeine Leben, so wie bei der Magnetisirung, und bei der Galvanisirung ist dasselbe. Jede Generation ist an einen gewissen Punkt gebunden, in sich schlafend, hat dann eine gewisse Zeit der Entfaltung, welche in das Herz ausgeht und ergreift, dieses bewegen wie wieder bei allen Thieren in der Brustzeit, wodurch die Spannung der Extremitäten an das Mittelnervensystem angeknüpft ist. Das ganze Leben ist bestimmt durch ein bestimmtes Maaß der Grenzen Maßen, so ist die ganze Entwickelung nichts weiteres als Abdruck der Grenzen.

Dieser Zusammenhang der Einzelnen mit dem

Ganzen verstanden verstanden die Alten, was
geht, wie auch die neuern wurden dieses ganz
ganz. Daß ist die hohe Bedeutung der Astro-
logen, die in dieser Sinne, gewiß ein hohe
Ehre herzusetzen, indem sie die Ehre des Lau-
fes des Universums, des gesamten Systems
des Universums herzuführen.

Herz der Gemüthes muß man daher nicht
von Eingeweiden, sondern von Ganzen ausgehen.

Schon in der Talmudischen Schule wußte man, die
Rabbi gezeigt hat, das Leben, was allgemeinen
Geistes, wie der sich die Menschen wechselsei-
tig treiben, ist nichts das Ganze, und der
wußte daß das allgemeine Leben in den all-
gemeinen Geistes.

Die Lufterhöhung ist genau Sympat-
hisiren, ohne dadurch ist doch die Selbst-
herzbewußtsein nicht ausgeschlossen. Herz der
Eingeweide sind äußerlich in verschie-
denen genau geschwächelig verwirrt, aber
nicht, wie bei den Thieren, auch getrennt,
in verschiedenen Räumen, und es ist dann

Versuchs ist ganz gewiß, daß die weißen Bäume sich selbst begattenden und fruchtbar seyen. das Einsehen der ganzen Begattung ist selbst Beschreibung dieser der Früchte Befruchtung, der sechs Organen durch die Samen sich selbst hervorbringt, daher erwächst auch jeder Zweig der Begattung, wenn er es Fruchtbar, sechs Augen, daher Sprossen und Fruchtbäume.

Das allgemeine Gebäude ist nicht ohne Begattung, dieses ist etwas nicht geschehen, sondern selbst allgemeine Gesetz.

Lerne das Geheimniß, siehst wenn die Samen der allgemeinen Gebäude in Kreise, dieser bestehet aus Blätterzellchen, den Blattpflänzchen und dem Fruchtbaum, kleinen Blättern. Vergleiche hat auch jeder dieses Geheimniß ganze Pflanzen gezogen, die vollkommen waren, und das ist hieraus klar, daß in jeder von einer

das Ganze des Baumes besteht. Es ist es gewiß, daß man an blaßrothen weiblichen Blüthen, noch keinen Samen wahrnehmen kann, das männliche aber sich schon daran selbst, d. h. innerlich hervorthun. Deßhalb scheinen sie bey den Papaveris. Blattblätter gespalten, in sich, in zwölf ungleiche Theile, deren sie selbst flach, und kärglich, oben in Lappen theilen, die unten sich in Fäden zerspalten, bis zu Ende des Sommers, (wo reife Zeit, wo auch nämlich mit und Pflanze, diese Frucht schon, hervor kommt, und sich die Lappen zu den Anschlägen die dann endlich zur Blüthe kommen, hier ist die Universalität und die individuelle Gattung hervorgegangen, deßhalb scheinen sie auch in den Blüthenzeit bey den Pflanzen, die übrigens weiter ausschlagen.

Bei Kummer, und zur individuellen Gattung durch Begattung, und zwar zuerst, sei es und das Universelle in die individuelle Form übergeht. Allerdings und physisch unsere Sache zusammen und begreifen sich

bey einigen geht das Stück der Autoren
ausgegangen, das Samen fällt ab, und geht durch
den Magen in das Receptaculum. Wenn
sich Leben glaubhaft lebendig ~~be~~ gebaren
Jungen, ~~wenn~~ wenden sie den Samen gleich
mit in Samen haben. Bey andern geht Stück
der Befruchtung durch Pupulen, welche
aber nach dem sich selbst einsamlet so an
Blasen ist, dann Pupulen in sich hängt ganz
genau zusammen. Bey einigen kommen
die Autoren gar nicht zu dem Stückchen, andern
dieses unvollkommen ist. Bey andern werden
die Autoren früher reif als das Stückchen,
und werden ausgebrütet. Es wird an
diesen, und so ausgebrütet Wurm, zu
folgendes Sig ausgebrütet! Pupulen und das
Stückchen der sich. Blütenstand sind
Feuch, dann die Pupulen sind in der
Region der ~~Hoden~~ Zeugung der Blütenstandes,
und sind gezirkuliren nur in andern

auf die unbelebte Natur zu gehen, und das Expansionsvermögen zu beweisen. Zwischen Luft und Elastizität ist ein wahrer Naturlehrer Gegensatz. Der Elastizitätsstand ist nur wahrer mechanischer Spannung, so lange das Luftmeer unangetastet wird, und es wahrscheinlich so lange bleibt, bis es sich über das Wasser mit Carbon Gas. Auch scheint es die Expansivkraft dieser Luft zu geschehen, ist es daher nur unsichtbarer mechanischer Spannung, die nicht ohne Nothwendigkeit wird, als bey der unbelebten Natur. Hierzu wird die Spannung allgemeiner, und dann fällt das Elastizitätsstand ist Schwerpunkt, d.h. wieder Entgegnung ist da, wo sich das animalische und vegetabilische Leben dazwischen dazwischenbringt. – die Feuchtigkeit der Luftmeere und verschiedenen Kostbarkeit Entgegnung ist nur vegetabilischer Mannigfaltigkeit. Die Luftmeere ist fast mit der Reproductivkraft. Bey der folgenden hat man gar keine Entgegnung, aber sie bey der Mannichfaltigkeit Auch bey der Reproductivkraft will man Entgegnung zwischen Leben aber nicht Gemeinschaft, sondern sie wieder sich dazwischen. Und

schreiben sich so, daß keinem recht zu bezahlen sei. Gleichwohl scheint bey der Cavalleriereserve, theils hier sind also die ersten Anzeigen, daß die Bezahlung, wo sie etwas mehr mit das Einzelne, sind St. Bey der Infanterie scheint man schon Generalstabs Chefs, die zu Pferde, weil sie hermaßgeredet sind. In der Infanterie ist die Innung des mechanischen und wirklichen wollkommen. Bey der Artillerie, Ingenieur scheint es in der innern Classen noch nur bezahlung außerhalb der Kriegszeit statt, wie bey der Infanterie, wo das Reitende die Pferde haben lassen, und das Übrige sich Mieth dazuzu schreibt. Bey der Reiter und Fußvolk Bataillonen ~~ist es~~ sind die Bezahlungen einer noch individuelleres, und die allgemeine Bezahlung ist mehr noch Grundsatz. Und ist das ein Gesetz, der allgemeine Ausbildung. Besondere Bezahlung. Die Revolutionen der Gardegrenadier, daß der Kern der Truppe in

den weiblichen Eierstock, und wenn das Männliche bloß angeregt werde. Dies ist aber falsch. Auf der andern Seite hat man, bey der weiblichen Frucht den Samen finden wollen, und man ist fleißig durch das Samenschneiden erst belehrt. Hierüber hat Lauvenhoff die ersten Aufklärungen gemacht. Es ist wahrscheinlich, daß es der weibliche Samen, Aufbrüsend Schleimes sey, und etwas mit enthaltendem Samen. Dies ist das Wesentliche in Samen, aber es ist offenbar falsch, wie wir früher schon als etwas Anfangs angesehen. Fast ist jetzt fast gewiß, daß der weibliche Samen den Eierstock nicht berührt sondern daß es nur ein geistiges Aufgeschwängt ist.

Die Lehre Haller zeigt gegen die ganze weibliche Theorie. Bey der ~~Empfängniß~~ Zeugung ist nicht die Lust Hüpfaccumulirung des Samens vermuthen, was die körperliche Berührung uns zeigt, die man bei den Säugthieren genau beobachtet hat. Spallanzani insbesondere zeigen, daß es Eiter und Schleimtropfen sind die weiblichen Samen giebt, so daß sich bey, die Fruchtung wahrscheinlich fast fortwährend kann.

So ist höchst hypothetisch, ob der weibliche Samen
etwa von weiblichen Eiern, bey den Säugthieren ist es
wenigstens auch nicht erwiesen, und wenige wie Fabricius meinte daran, daß die
Befruchtung erst in Uterus, entweder bey der
durch gehen, wo sich geringe, so wie erst so der
Ei Kalkmuth auflöset. Andere wollen
glauben wollte, daß der Befruchtungs
Samen in Uterus bleibe, und wenn
es zur Befruchtung so stehet dieses entgegen,
daß die Versuche gelehrt haben, daß der
Samen zu leicht fault. Spallanzani Ver-
suche mit Hundsgattungen haben gelehrt, daß
Samen wenn nur sein Weg, (das erste in der ersten
Brunst) durchstreichet, dadurch alle ganze Brunst
befruchtet wird, ob wenn er so schnell pro
auch mit der Blase zu spritzen, wie sein Weg,
wenn er sich lustbricht, die andern
durchstreichet, durch einen lebendigen Gegen
satz. Auch bey den Säugthieren ist es
so gut wie und gemacht, daß der Samen

der Samen und Eiweiß nicht zusammen
kommt. Man glaubt zwar, daß das gemischte
Bläschen, der Eiweiß, den männlichen Samen
aufgenommen, und befruchtet in den Eierstock
hinübergehe, allein durch gewöhnliche Be-
trachtung scheint nach einer mehreren Zeit
nach der Befruchtung statt, und es ist also
eine bloße Folge der Befruchtung.
Ruff. Lauwenhoek u. mehrere nahmen in den
Eierstock u. den Mutterkuchen, welches
Phänomen gänzlich falsch allein es ist einer
sehr zweifelhaft. Allein selbst wenn es dafür
genommen wäre, so ist die Befruchtung des
gemischten Bläschens noch nicht erklärt. Selbst
wenn der Eierstock vergrößert ist, so gränzt es
doch eine Befruchtung, widrigfalls das Eierstock
es allein dient gewiß gegen die Erzeugung
des Samens arta. Harles hat gezeigt den
weiblichen Samen sehr gewiß mit den
Eierstöcken verglichen, diese sind eiförmig,
und gewähren eine Organisation, und eins
statt das andere an, so sei doch der

Grundsatz, daß man beschränkter sey, die übrigen beschränkt. Heißt es dem Menschen verbunden, daß er unmittelbar, so wirklich Sinne allein, sondern in der Menschenwesen dieses gegeben, (wo bey sich sind) beschaffet ist Gegenstand, so ist man etwas Geistiges. Sonnen sind die Grenzen, auch dem Gegen, so andern selben zu schauen. So die geistige Selbstheit, Heit der Sphäre, die Lebendigkeit der Thier, Leib der Natur spricht dieses aber nicht platt, sondern legt sich in Liebe auf, daß offenbart sich die unendliche Freiheit an sich an.

Das Gemüthen ist nicht zu verstehen als etwas Fertiges, sondern auch dem Gegen der Bildung. So ist das Hervorbrechen der Sphäre der Bildung. Hier zwei nicht Land Licht; sondern etwas Neues erscheint, Leben auch etwas Fortwährendes, (der Samen)

Sprosse. Wie kann man sich darüber aufhalten, daß auch nicht einmal entsteht, wo über das Leben, da sein auch selbst einer bei es das Unendliche und Grundloseste.
Das ist in der Geburt einer das Organische, daß das Keimen einer in das Bleibende, Ganzes gehört. Die Gegenwart ist nicht vor das Generative Bewußtsein, als daß in der Sprosse einer das Ganze bleibt, bey der Generation aber der Unterschied des sedimentlichen und variablen der einer Augenblick aufgehoben ist. – Auch indem man die Generation als Jetzt faßt, läßt sie sich begreifen, aber erklären läßt sie sich Menschen nicht. Bey der Thier wird sie Stunde oder eine Zeit gehalten, dieses Maaß der Zeit, in der Wiederholung des Jetzt ist das Gebäusmerk. ist Lapsus Stück, aber das bey der Pf., dieses gewisse Zeit durchlaufen muß, ehe sie bläßt, in gewisse Bedingungen, d.h. in ganze Natur.
Die Agenten der Wiederholung sind die Gelenke.

Bezug an die Seiten, Fasern, Blutgefäße und Reizmuskeln, so ist Natur das Vorherrschende Prinzip. Bey den Menschen sind zwar die Organen nicht aufgehoben, sie sind aber aufgenommen in einer Sphäre der Freiheit, und ein vierfacher Unterschied in der Natur. Auch bey den Menschen ist ein Theil gegeben, in Präexistenz, der Theil der Empfängniß. Es wird ein Gemischtes bald mehr Vegetatives, bald mehr das animalische hervor. In Präexistenz dasjenige, was diese. In der Allgemeinheit ist die Vollkommenheit durch Durchdringung, das Beyspiel der ganzen Natur. Aber auch die Gestaltung kann sich hervorheben, so wie jetzt Organ, dann die Synergie ist ein Beispiel. – Im wirklichen ist Progressivität aber vor allem Selbstständigkeit des Geschlechtes.

An eine Erklärung der Generation ist nicht zu denken, sondern muß es bey der Hypothese

Wirkungsweise der Fruchtbarkeit. Die Metamorphose haben wir schon bey der Pflanze angefangen zu betrachten, & die Pflanze kann man nun als Individuum ansehen, die wir aus Wurzel, Stamm und Blättern bestehend kennen, der Samen der Pflanze entfällt 2 Häute, und es dringt die Spitze der keimenden Pflanze. Die Gebärmutter der Pflanze ist eigentlich der Boden, und so wie das Geschlecht die Gebärmutter stellt, stellt die Pflanze die Boden und wir erst stellt die Metamorphose fortson, wieder ohne Stamm, Blatt, & metamorphosiren, so daß nichts übrig bleibt andres, als der Samen. Der Insecten (welche gleich sind die Brust der ~~Pflanze~~ Pflanze) wenn, so wie dieser die Brust das ist Pflanzenartig haben sind. Die allgemeine Gebärmutter derselben ist die Generische Pflanze ist daß sie gebären, deren jede Frucht hat wie wie

Schlacht, in welche sich die Sonne legt. Sie entwickelt
sich, und es entstehen Blätter, der Larve, endlich
Schmetterlinge, und die Puppen Metamorphose wieder
fängt sich immer. Das Insect ist also immer in
solcher Bewegung und die Schlacht, auf daß die Ge-
bärmutter wenn sie recht eingerichtet ist, nämlich
die Leistenäste Schlacht die Lage des Sitzes und die
Frucht ist.

bey der Frauenzimmer Schwäche ist nun eine Unordnung
Grund der Gebärmutter in Sitz. bey den Weibern
Menschen, sind, wie wenn gezeigt ist nur
Menstrualle Lendengänge gegeben. Deswegen
Blutes sind bey diesen nur in Leistenen
Gegenden bey den Weibern sind die Brüste nur
nur Anhang. Aber bey den Weibern ist die Mutter
Mutterschoß sehr zurückgedrängt, und bey
Menschen breitet sich aus die Gebärmutter nur
Mutter und Eierstock nur. Daher wird nur
mehr Mutter, Menstrualle Lendengänge,
Weibsbilder sind Sonst Cittaricula Mas. Auf
Gegenwart in der allmählichen Ausbildung

nach und nach, das dotter dient zur Nahrung
und ist nicht. Zuerst sind noch in Anfang der
Metamorphose Brust und Bauch noch in einer
Höhle, bei der Kaulquappe, die Kiemen
wachsen nach und nach zu, und es entstehen
Lungen, die Zunge schält sich heraus, und
das Ohr ist nun entdeckt. Diese Ver-
änderungen sind mehr bei der Kröte ein-
dekatelirt. Die Kaulquappen legen hier bei
einer Laichschnüre, sondern das bei entwickelten
Jungen in der Gebärmutter. Das Fruchtwasser ist
gewiss Frucht und Laichschnüre. Bei
der Kröte sieht man das Fruchtwasser erst
10–11 Tage nach der Laichschnüre. In den ersten
3 Monaten ist die membrana decidua sehr glatt
und etwas auf einer Stelle durch Ovum alle
Fötus. In 3. Monat beim die membrana
chorion und die placenta beim Ei, welche
fest ist mit der Gebärmutter (der Fruchtwasser)
und im 6. Monat beim die Gefässe gleichsam
fremd, die Muttergefässe stehen ab, das Fruchtwasser
bildet sich immer weiter aus, wo das Ei
beim fremd, fängt etwas auf mit der.

Bruttes durch die Milz zusammen, die mit 8 Lappen versehen ist.

Nähere Betrachtung der Organischen des Menschen. Wie hängen Leib der Geister, der Menschen und Thiere und Pflanzen Leben, und die Anatomie und die Physiologie zusammen, und anzufangen mit der Betrachtung der einzelnen Organen zu gehen, die Menschl. Körper bestehet aus verschiedenen, mannichfaltigen Substanzen, von denen bestehen die äußern Theile durch den ganzen Körper, wie die Hautsubstanz, Von denen Bestandwasser, eigenen Systemen, welche wie ganz fein sich verzweigende Röhren gleichen, so daß jedes System den ganzen Körper, das Gehirn mit Blut, wie das Gallensystem herausgehen z. So jeder Organ durch erzeugen sich sich zu dem ganzen Menschen mit diesen Systemen sind mit ebenfalls von einander verschiedenen Theilen auch in einander durchgehen, wovon Krankheiten, es kann in gesundes Zustand.

das Hallgewebe kann man die Gränze
finden der menschlichen Kräfte nennen,
es hat keine eigentliche Substanz für sich,
sondern die Hallen alle formen, menschen
Kommen; es ist nur Allgemeinheit, ist die
allgemeinste menschliche Abstraktion, es ist
gleich hier Organ, der es will seine Ein-
drücke, gleich Organ Verschlechtes das
Hallgewebe, zu gleich Muskelapparat, gleich
Gefäß es mit Hallgewebe durchflochten,
und bei den alten Anfällen und gleich Fieberhitze
wieder es den Muskelapparat dagegen, oder
Blutentwickelung zu stehen. Aus d. Hallgewebe
entspringt auch das menschliche die cröse
Haut, welche das Äußere der Leiber
umeckt, und die Innern menschen Theile
umgiebt, z. B. das Bauchfell, Beckenfell,
die cröse Haut producirt Blutgefäße
und geht in die Schleimhaut über
diese bedeckt die innern Cavitäten
Kanäle, der Luftgefäße, des Magens,

16.

Oberhaut oder pharmacent Schleier, durch
gehet es die Haut Blase, welche unter der
Epidermis die Gleichen bedeckt, ganz
darüber überschreitet man das Corion, die
Lederhaut, das Malpigischen Netz, cor-
pus papillare, auch die Blutgefäße (epider-
mis), welche es das Schleimhaut ausfüllen
sind. Der Haut ist das Lebendige, die
Epidermis das todte, daher sie auch gar
keine Empfindung hat. Vor der Epidermis
sind die Nägel fortsetzungen, vor unsern
Augen über nieseuden, sie auf die Haar.
die Haare vor den Follegruben die von
Epidermis ist ein vollkommen Netze.
die fortschreitenden Muskelnervenfasern.
In dem ganzen ist keine Haut verfaulen,
Laubes Haut, und das Gerippostorbrauch
ist zügeweidplatt, und das ganze
Gehirn unser nach unsern Augen, denn
nach da sie unsichtbar Theile unendlich
sind, sind sie unser die höchste
Weisheit Bedeutung.

Fällen wieder Richtung von durchfallen
Hyalleyrenden, gerät wieder, wieder Reize
die denselben aufgegraufstaft. Seit dem
Hyalleyrenden verfaulen aufstaft die Fleisch-
Gewebe, welche in Moder ist übergeht,
wie es die letzte Fäulnis, Fäulnis
heißt. Die Fleischfaser liegt zu-
nächst gewiß Schleimhäuten, als
etwas Fremdes, wenn es das Ele-
mengang ist, sind fibrös Gewebe
die in Knorpel übergehen durch
Knorpel, wo die Zerstörung durch
Knochen, wie die Regeneration durch
Fremdes ist. – Hyalleyrenden, Knochenfaser,
fibröse, cartilagöse Gewebe, Knorpel,
Knochen, weiche Masse, wie das
Marrow Gerinnsel, wie sich ebenso
durch Gelatine unterscheidet, die fer-
ner durch gesetzt wird durch Feuer. Der
Gegensatz ist ganz vollständig.

Allgemeinen von diesen ist das Drüsen Gebläse und Gerinnsystem.

Das Drüsensystem ist nur die Bildung gewisser Saft und Ausscheidungen, und muß durch diese in Verbindung gebracht werden. Dann alle Drüsen, selbst die größten, Conglomerat-Drüsen z. B. Leber q. platzen mit der Haut- und Schleimsystem in engster Verbindung. Die übrigen Gebläse- und Gerinnsysteme sind davon abgesondert, und zwar so, daß Gebläse- und Gerinnsysteme Hülsenen, wenn die innere Seite, die äußere wenn die äußere Seite hervorsieht.

Das Herz ist der Mittelpunkt des ungeheuren Inhalts, auf dem sich die Mannigfaltigkeit des Gewebes und Gebäudes, dessen gegenüber steht das passiveste System, wo die größte

Größe der Masse, und Mannigfaltigkeit der Bestandtheile hervorbringen, was bey der Hervorbringung angenehm der Fall ist. Die Grenze sind so verschieden, daß auf der verschiedenen Seite die verschiedenen ausübenden Seite hervorbringen, wie die Menschen, die mehr empfindlich sind, oder in Gegensatz der Farben, welche angenehm ist. Denn spielen auch in der ganzen Erfahrung herein, und werden bey jedem Bedeutend. Da nun das menschliche Gesicht vorzüglich sind die Sinne welche das wie Optische sind die empfindlich mit Vorzüglichkeit angenehm sind. Die Sinne sind das menschliche und die Phantasie, die innere Artikulation des Empfindens: und nun kommen die ganze Erfahrung ist nun Sinnenrichtung menschl. Gefühle und Gesicht stehen sich gegenüber. Gefühle ist das Allgemeinste, das

Mastmuskeln, es ist nur wenig und die Bewegungen der Maste. Hierzu umwickeln sich die Tiere die Schlangen gegenseitig. Diese Federnen sind bei den Schwimmvögeln, da dem Wasserhuhn fehlen sie. Beim Auge und Ohr, wo nur dann sie aber klein fehlen. Bei den Insekten ist schon mehr gewöhnlich Sinnorgan, ob sie bei den Vorderen kleinen Fühlhörner und gegliederte Augen, und die Augen scheinen, daß sie farbeln. Es ist ein grosser Vorzug ob die Insekten sehen können. Ohne Zweck ist die größte Ausbildung des Gehörs. Das Gehör ist vorzüglich wichtig bei den Vögeln, das Auge bei den Säugthieren.

Weiter Entwickelung des Sinnes. In den Sinnen tritt Innerlichkeit hervor. d.i. wo das Vorstellen ist freie gesetzt, oder Verwendung der Zeit, wo freie Wahl ist, was Theil durch Verstandesthätigkeit

der Zeit und miteinander gesetzten sind. Das durch Fortschritt ist Fortschritt in Ruhe der Menschen. Das durch Zeit ist, vorherrscht Abwechselnd der Menschen in Zeitlichen Funktionen. Ring der Seinen Stoff Seinen Bezirk Fortsetzen.

+ Abwechselnd liegende der Funktionen in

Das Gefäß, was und mit der Menschen verbindet, ist Blutes der ganzen Körpers verbreitet; man kann nur individuellen Theile davon abzusondern (und wie fest, auch es abzusondern können) in wie Bestandtheilen, (wenigstens und Kälte, Wärme, & der Verschiedenen Stoffe) und wie glauben Sie erkennen Organen von Möglichkeit.

Das Herz (Herz) ist schon an sich kleinsten Organ gehemmen, wirkt aber in einer Gewissen Bestimmung, wenn Ring wenig Flüssigkeit, Blut Schaufel, und ist schon mehr gesundes, als wir Thoren, in Jungen gehemmen. Es ist schon weit unbeweglicher als der Strenge. Jede Pulse hat gleichsam ein Stundenbuch, welches

es gewandert, ein ein Kneschen, der
Geschäft hat dann besteht Geschwindwort,
der Geschwind der Spacier, dieser ist zwei
schon gesaucht, etwas mehr auf dieses
gebraucht.

der Geschwind, hilft mit der Spacier
zusammen.

der Gang ist verrauchtoirsten, weiter
auf eine auf weiteren fortsetzung
der Weg ist schon weit, mehr gehen
dort, so fällt mit der Flachtoirsteit
zusammen. Nicht Wasser ~~kro~~ gehen
dann der Gang etwas, sondern es
kommen auch Spacierengen Stöcke, dieser
haben es auch abertrieb wieder. Dann
man die Wasser-Ein die Auch fällt,
muß man wieder. Es hat auch ein
abgewandertes Stundäte, der Ma
gnetschein, welcher mehr individuen
lesens ist, in zwei Theil schon unter
schieden wird.

Gehör. das Ohr ist nach seinem äusseren Bestehen, als alle andern Sinne bezeichnet, die Empfindung ist lediglich es nicht bloß weiter Gehörsinn, die Gehörknochen sind gefundenen, der Hörnerv ist, der Schneckenschnecke ist, und Schlagfundaten, und auch wieder in der Knochen übergesetzt. Bey der Gehör physiks mein Oscillation des Steuer platt, es stellt mit der Magnetident zusammen.

Bey der Auge ist das Organ der Kenntniß, die Empfindung ist das und nicht die Gesichtsinn, die Sensation die stärkste und vollkommenste. es wächst in der Epidermis, der Pupillenstreifen das wenigstens wieder aufgenommen wird in der Organisation. So hören das Auge ist wahrend mehrere Physischen Leben in Leben. das Ohr ist für die Zeit, und für das Auge für

den Blutes ist. Letzteres ist somit mit der Respiration, letzterer mit der Ausscheidung.

Aber die Niere selbst ist wieder ein Theil von Zwischenorganen, besitzen sie eine eigene Organisation, ein für sich, ein eigenes Gewisses Leben. Es ist daher ganz kein Widerspruch von einer Menschen Niere, sondern durch zerfällt sich ein Theil zur Schlacht. das Theil assimilirt das Regulatorische, der Mensch das Excretorische. Wir wir die Niere näher betrachten, müssen wir die verschiedenen Systeme in Theile erst näher betrachten.

Nervös. und Gefäß. System, Haut, und Bindegewebe und Muskel. System in Ge-brauch. Blutes und Reis Leben sich in Anspruch des gemischten System vorzüglich nachgezeichnet. Die Figur

Katalisch

Nerven ist der Verschaffung des Ganglion, und
schneidet sich von allen durch Nervenäste zu
und. Alle Nerven, die aus der Rückenmark
und Gehirn entspringen, sind in
einer allgemeinen Synanastomose und Verbin-
dung, auch so die des Sympathicus
Nervus. Es ist gewiss dass der Sym-
pathicus known die eigenen Systeme bildet
das Herz ist mit dem ganglischen System,
dieses ist das eigentliche Gehirn in dem
Gefäßsystem. die Ganglien be-
kleiden die Arterien überall. das
Gehirn kann man als einen grossen
Ganglion betrachten, die Sympathicus
verbindet sich, und so bei uns in
der Thoracalhöhle Brustnervenpaar,
verstellt das Gehirn in Ganglion, und
so kann man behaupten, dass das
Gehirn und das Ganglion sich ent-
wickeln.

Also der Sympathicus Nervus bildet

die ungleichen Systeme, entsteht sich durch
Hinzu- und Abnahme der Substantia
medularis und Hinzu- und Abnahme
der Substantia corticalis und Gangliosa,
und also die Mehrung oder Minderung
Nervosen Systems zweyt. Es giebt einen
ein ganzlichen Systeme, in der Potenz
des thierischen Systems (Ganglien des
Bauchnervens) und nicht in der Potenz
des vegetirenden Systems, ~~die~~
wo die Ganglien mehr in der Größe
des Körpers vertheilt sind. – Das
Ganzliche System stellt übergangt das
Mehrergewicht des vegetirenden Systems
dar, die deutlichen Grenzscheidungen von
scheinen durch dasselbe, und es verfällt
sich aus vegetirenden. Die eigentliche
Bedeutung des ganzlichen Systems ist
daß es die gesammten Geschäfte, wenn
jedes Function verbindet. Jedes

Fäuchtigkeit hat ihre eigenen Gesetze, und man hat durch sie viele Probleme zu erklären. Die Regenerationskraft ist fast mit der Zerstörungskraft gleichen Schritt.

Die Substanz medullaris ist das erste, was sich zuerst zu bilden, die letzte, die am meisten widerstehende Masse mit der größten Unempfindlichkeit des Fäuchtigen scheint zu seyn, daß sich Fäuchtigkeit ihr eigenes Gesetz hat, so sieht man, daß sich Fäuchtigkeit durch zwei Zeiten, durch zwei Epochen ist. Selbst die Fäuchtigkeiten Fäuchtigkeiten haben ihre eigentliche Seite, und die eigentlichen Fäuchtigkeiten haben ihre wässrige Seite. Das Gift aus der Gewalt des Menschen. Der Mensch ist jeder Augenblick Fäuchtigkeit in eingeschlossen, eingeschlossen, andern er in jedem Moment ganz in Convulsion, in flammat lebt, ist Epochen, Fäuchtigkeit

werden so ist unsere Mittelkraft fro-
vorstoßt.

In der Mitte desselben das Gemüthes,
~~in der Mitte~~ oder an Herzen welches die
Seelen zos. In der Mitte wären die Sinne
der willkürlichen Bewegungen, und alle
unwillkürlichen Bewegungen wurden,
wirksamen. Alle Repräsentationen sind
Phänomen des Mensch, der Mensch spricht
in der Mitte ~~ist~~ in sein wirkenden
Zusammenhang Sprache, es ist nur sein
wirkenden. Rücksicht der menschlichen Kreatur
Spinoza genommen. Schluß ist das vor-
hergehende Spinoza in der Stellung des un-
gehaltenen, und des Menschenverstand.
Jeder Sein hat sein eigentlich
Bestehen in Gehirn. Wenn Sein ist
sein eigenes Sein, endlich bei der
Mond Klassifikation sein unseres
Bedrückung erfüllt. Hierauf Nar-

Hellsichtigkeit wunderbare Grenzen, das Licht
wird Finsterniß. – das Auge ist der
Leib des Lichtes, und sind die Sinne
in dem allgemeinen Leibe menschgewordener
der Mensch in der ganzen Natur.
durch das Hervorrufen des ganzgleichen
Systemes in der Nacht verschwindet die
mannichfaltige Verschiedenheit der Sphären
Magnetismus.